

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Auflage in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Pillnitzer Straße 49.

Vertrieb: Redaktion Amt I Nr. 3997. Expedition Amt I Nr. 4571. Berlin Amt I Nr. 542.

Anzeigenpreis: Das Uppala Blatt 10 Pf. für Inland und Ausland 20 Pf. für ausländische Zeitungen. Die 2 Spätige Abonnement 1 M., ausländisch 1,50 M. Sonntags für Erwachsenen von Ausländern aus vorliegenden Tagen und auf bestimmten Tagen wird nicht übernommen. Beigabezeit: Durch die Post monatlich 67 Pf. für Dresden monatlich 50 Pf. für Schlesien, Ungarn vierzehntäglich 3,20 M., mit „Augsburger Blätter“ 3,75 M. „Vorwärts“ 1 M. „in Deutschland und Österreich-Ungarn ohne Abgabe Blätter“ „Dresdner Neueste Nachrichten“ 1 M., mit „Augsburger Blätter“ „Dresdner Neueste Nachrichten“ 1 M.

Abonnement für Abonnements- und Interessenten
Straße 49; M. Weber, Blätterwirer
Grauer Steinweg 49; Th. Grimm, Haupt-
und Rossmoser Straße 16; Dr. Grün, Haupt-
und Rossmoser Straße 42; Dr. Gudenus, König-
und Marienstraße 24; Dr. Wagner, Oppelstraße 8;
Steinbauerstraße 38; G. Dürmer, Pirnaische
Strasse 10; Postspiel: G. Scheide, Schäfer-
straße 24; P. Wartke, Wiener Platz 1; C.
Recke und alle Unionsen-Büros.

Der Rumpf umfasst 16 Seiten. Blätter
seitens 18 und 14.

Schiedsverträge.

Die herrschende in den Hallen der Offiziosen und dräußen und mit dröhnen Bos-
singen wird verkündet, daß der sündigen
mehrere einmal Gott widerfahren sei. Das
Reich und Großbritannien haben nun
ein Schiedsabkommen nach Art der
England und mehreren andern Sta-
aten abgeschlossen unterzeichnet. Es
geht an sich ganz erfreulich, daß große
neuerdings durch den Abschluß der
Verträge den guten Willen bestimmen,
Streitfälle, die zwischen ihnen ent-
stehen, Möglichkeit auf friedlichen Wege
gelöst. Aber wenn man derartige Ab-
schriften und nüchtern betrachtet, findet
sich, daß zu höheren Erwartungen
keinesfalls nicht berechtigt. Zunächst muß
wieder, daß allenfalls die Form, aber
nicht die Sache neu ist. Schon lange,
die Haager Friedenskonferenz ein-
trat wurde und ihre Beschlüsse sahle, zu
auch die Einführung eines dauernden
Schiedsgerichts gehörte, ist es mehrfach vorge-
kommen, daß Meinungsverschiedenheiten oder
Konflikte zwischen zwei Staaten der
Entscheidung eines unbeteiligten
Schiedsgerichts unterbreitet wurden. Es sei
der Hinsicht nur daran erinnert, als auf
einem Vertrag besonders auffallend, daß
1880 zwischen Deutschland und Eng-
land hinsichtlich der Oberhoheit
Lama entstanden war. Da sich beide
in gleichen Rechten zu befinden glauben
und sich nicht zu einigen vermochten, kamen
sie schließlich einander, den Schiedsspruch des
staatsministers Baron Lambergmont
zugetragen. So wurde nach dessen Entschei-
dung die Sache friedlich beigelegt. Auch sonst
ist es vielfach in solchen Streitfällen die Ent-
scheidung übergerichts oder Rechtskalku-
lieren, oder der Schiedsspruch wurde
staatsregierung oder einem Souverän
vertragen. Am bekanntesten ist in dieser Be-
ziehung der zwischen Deutschland und Spanien
entstandene Streit um die Karolineninseln,
der bedeutend zuspitzte, bis Fürst Bismarck
Vorschlag machte, die Entscheidung dem
Ko. XIII. zu übertragen. Zuweilen
ist auch ein internationales Schiedsgericht
Erinnerung besonderer Kommission konsti-
tuirt. So wurde im Jahre 1898 ein Pariser
Obergericht eingesetzt, um den Streit
von England und den Vereinigten Staaten
amerika über den soebenfang im Berling-
zu schlichten. Dieselben beiden Staaten
an sich bereits im Jahre 1872 in der Ala-

hamfrage der Entscheidung eines Generals
Schiedsgerichts unterworfen. Auch der deutsche
Kaiser fungierte in dem nämlichen Jahre als
Schiedsrichter, und zwar ebenfalls zwischen
England und der Union, die über den Verlust
des San-Juan-Archipels in Streit geraten
waren. England hat überhaupt von allen
modernen Staaten am frühesten und häufigsten
diesen friedlichen Weg einer blutigen krie-
gerischen Entscheidung vorgezogen. Schon im
Jahre 1803, als es mit Brasilien in einen
scharfen Konflikt gekommen war, unterbreitete
es den Streitfall dem Schiedsgericht des Königs
Leopold I. der Belgier.

Aber neu ist auch in internationalen Streit-
fällen ein schiedsgerichtliches Verfahren nicht,
das übrigens noch in der Haager Konvention
festgelegt wurde. Das dadurch eingesetzte so-
genannte permanente Schiedsgericht ist freilich
nicht eine Verwaltungsbühne. In jedem
Streitfall soll vielmehr auf Anrufung beider
Teile ein besonderes Schiedsgericht eingesetzt
werden. Demnach stellt sich die von England
neuerdings mit mehreren Staaten abgeschlosse-
nen Schiedsverträge eigentlich nur als die Aus-
führung jener Bestimmung der Haager Konven-
tion dar, und Ihnen kommt daher keine
andere Bedeutung zu als dieser. Sie ist aber
tatsächlich außerordentlich gering. Überdies
wird noch ausdrücklich in den von England ab-
geschlossenen Schiedsverträgen betont, daß die
Haager Gericht zu unterbreitenden Streit-
fragen „weder vitale Interessen, noch die Un-
abhängigkeit oder die Ehre der beiden kontra-
hierten Staaten berührten, noch die Inter-
essen Dritter in Frage stellten“. Damit schel-
len also von vornherein gerade die Punkte aus,
um die heutzutage überhaupt nur noch zwischen
zwei Mächten ein Krieg entstehen kann. Fragen
der positiven Rechtsordnung und Fragen
der Auslegung und Anwendung von Staats-
verträgen können schwerlich noch zu blutigen
Konflikten führen und schon vor Abschluß
derartiger Schiedsverträge gewöhnlich auf
friedlichem Wege gelöst werden.

Wirb man daher bei ruhiger, fübler Er-
wägung die tatsächliche Bedeutung des neuen
deutsch-englischen Abkommen genau so, wie die
vorausgegangenen ähnlichen Schiedsverträge,
recht gering veranschlagen müssen, so mag man
es immerhin als Anzeichen freundlicherer amt-
licher Beziehungen zwischen den beiden Mäch-
ten begrüßen. Der russisch-japanische Krieg
nach Abschluß der Haager Konvention, zu welcher
der Zar den ersten Anstoß gegeben und
die auch Japan mitunterzeichnet hat, beweist
wohl zur Genüge, daß durch noch so wohlge-
meinte theoretische Schiedsverträge Kriege um
Lebensinteressen großer Staaten nicht verhindert
werden können. Räume es einmal zu einem

ersten, weittragenden Streitfall zwischen
Deutschland und England, so würde auch das
jetzige Abkommen den Ausbruch eines Krieges
nicht verhindern. Aber immerhin, König Edward
hat, indem er als Gesandter den Entwurf
dieses Abkommens nach Aiel brachte, seinen
guten Willen bewiesen. Wir würden uns auf-
richtig freuen, wenn er ein ebenso harmlos
und zu nichts verpflichtendes Gegengeschäft
aus Aiel mit nach Hause genommen hätte.
Denn daß die Welt zu engeren, freundlichen
Beziehungen zwischen den beiden Staaten
noch nicht gekommen ist, muß auch dem ver-
trauenstreichen Beobachter einleuchten. Wie
häufig sind die Aeußerungen, mit denen die
„gelbe Presse“ Englands“ die doch sicher gut ge-
meinten Aeußerungen der Entwicklung eines
deutschen Geschwaders nach Plymouth begleitet
hat! Der offizielle Telegraph hat geschäftig die
recht freundlichen Kommentare des „Standard“,
der „Morningpost“ und ähnlicher Blätter ver-
breitet, die zwar in ernsten politischen Kreisen
verdiente Beachtung finden, aber auf die Volks-
stimme in England keinen Einfluß ausüben.
Dies wird vollständig beherrscht von den deutsch-
feindlichen Heißblättern vom Schlag der
„Daily Mail“, des „Daily Express“ und ähnlicher.
Diese aber haben die deutsche Aeußerung
wieder zu den schmählichsten Verdaß-
tigungen und Verunglimpfungen, zu wahrhaft
boshaften Ausbrüchen der Germanophobe be-
dürft. So erdreistet sich der „Daily Express“,
zu unterstellen, daß das deutsche Geschwader
nach Plymouth entstande worden sei, um die
Vorbereitungen zu den großen englischen Ma-
ßnahmen zu beobachten und daß die deutschen
Offiziere, mit photographischen Apparaten ver-
sehen, die englischen Arsenale besucht hätten!
Gewiß sind dies lächerliche und dumme Ver-
dächtigungen. Das erkennen wir, aber die
englischen Massen, in die dieses Wissen der Ver-
leumdung dringt, erkennen dies nicht, denn
ihre Unwissenheit in auswärtigen Verhältnissen
ist vielleicht noch größer, als die des
französischen Volkes. So werden die Ver-
bindungen der amtlichen Kreise, freundlichere
Beziehungen zwischen beiden Mächten herzu-
stellen, beständig durchkreuzt. Daran werden
auch Schiedsverträge nichts zu ändern ver-
mögen, wenn auch die „Daily Mail“, die sich
redlich um die Beziehung der beiden Nationen
bemüht, daran die absurd Erwartung knüpft,
daß der Schiedsvertrag eine „Fürzung des
deutschen Flottenprogramms“ zur Folge haben
werde. Auf den Leim wird sicher keinzurechnen
können, daß durch noch so wohlge-
meinte theoretische Schiedsverträge Kriege um
Lebensinteressen großer Staaten nicht verhindert
werden können. Räume es einmal zu einem

nur in sein Schicksal gefügt, er ist sogar — ge-
wiss ein seltener Fall — den Franzosen dankbar
dafür, daß sie ihn der Barbarei entrissen
haben und seine Heimat zu zivilisieren suchen.
Er selbst ist ein vollkommen Gentleman ge-
worden, der nur noch europäische Sitten liebt
und pflegt.

Jetzt kommt der Prinz von Annam, der sich heute zur alfranzösischen Aristokratie
rechnet, auf einige Wochen nach Paris. Er
wohnt dann im Militärlazaretto, wo er viele
Freunde zählt. Er besucht die Museen, Kon-
zertäle, Theater und macht Waldstudien, denn
mit Malen vertreibt er sich die lange Zeit des
Exils im stillen Algier. Er erzählt jetzt selbst,
im schönsten französisch, wie er sich an-
fänglich sträubte, die europäische Kultur anzunehmen.
Aber sein Gouverneur — er wurde
als ein kleiner Napoleon behandelt — gab ihm
so viel Mühe, den Knaben für die neue Welt,
in welche er Einsicht erhielt, zu interessieren,
daß er langsam anfing, die französische Sprache
zu studieren; mit großem Elan eignete er sich
dann alle Kenntnisse über französische Literatur
und Kunst an, und heute schwärmt er für
Europa und für Frankreich, das ihn vom
Throne gestürzt. Er verfehlt sogar viel mit
den Offizieren, die ihn ebenso befähigten.
Und als jüngst das Gericht ausgesprochen
wurde, er sei ein Feind Frankreichs geblieben
und beteilige sich an Verschwörungen zum
Zerstören der französischen Schuhherrschaft in
Annam, lehnte er sich in einem öffentlichen
Briefe gegen diese Verdächtigungen auf, indem
er schreibt: Konnte ich den unverhüllten Feind
eines Landes bleiben, in welchem so edle
Männer mein Exil gemildert haben, in dem
mir die Welt der Gedanken, der Wissenschaft,
der Kunst geöffnet wurde, eine Welt, die ich
in meiner Jugend für den Sitz von Barbaren
hielt? Diese Freunde haben mir die Größe der
Nation gezeigt, die meine Herrschaftsfläche mit
gewannen hatte zu bekämpfen, die meine philo-
sophische Vernunft mich zwang, großmütig und
stark zu finden, so daß ich heute nur noch den
Wunsch habe, sie bei ihren militärischen Vor-
bereitungen in Annam zu unterstützen.

Das ist gewiß ein großer Erfolg für die
Franzosen, und die Pariser Zeitungen sind

denn auch gegenwärtig bemüht, diejenen Mu-
tig, die in Exil in allen Tonarten zu feiern.
Trotzdem hat es das Auswärtige Amt abge-
lehnt, irgendwelche Milderungen in den Ver-
hältnissen des verbannten und gefangen ge-
haltenen Prinzen einzutreten. Man be-
krachtet ihm weiterhin als verdächtig und geht
nicht auf seine Idee ein, die offenbar hinter
all diesen Freundschaftsverpflichtungen sich ver-
birgt: die Rückkehr auf seinen Thron. Der
Prinz von Annam ist noch nicht 40 Jahre alt!
Er ist vielleicht im tiefsten Innern seines orienta-
lischen Herzens ehrgeiziger, als er vermutet
wird. Und darauf folgt eines schrecklichen: so voll-
kommen er sich auch der französischen Kultur
ergeben hat, die europäische Kleidung hat er
bis jetzt abgelehnt; er geht noch immer in an-
tialmäßigen Kostüm, er trägt noch immer seine
langen, schwarzen Haare zu einem Knoten zusam-
mengeschlagen und von einem Kordel eingeflochten,
er ist äußerlich nicht französisch geworden.
Und da zweifelt man in den ma-
gebenden Kreisen mit Recht daran, ob er es
im tiefsten Innern geworden ist. Die Zeit-
ungen aber kunnen noch lange über den so
paradiesischen Prinzen Ostasiens an und preisen
das zivilisatorische Genie Frankreichs.

Meines Feuilleton.

— Im Residenztheater wird morgen der
lustige Schwank „Lotti“ wiederholt, während
am Sonntag nachmittag zu halben Preisen
„Alt-Heidelberg“, abends das dreiteilige Va-
rietté „In heterer Angest“ nach dem französischen
von Franz Wallner, in Szene geht. — Der
Verkauf zu den Abonnementen vor-
stelltungen für alle drei Serien beginnt
Montag den 18. Juli 1904 und findet täglich
zu den üblichen Kassenstunden (das ist vormittags
von 10—2 Uhr, nachmittags 4—8 Uhr,
Sonntags nur von 11—2 Uhr) an der Kasse des
Residenztheaters statt.

— Im Centraltheater wird morgen „Ma-
dame X.“ von Paul Gavault und Georges
Beer wiederholt. Sonntag Abend gelangt das-
selbe Stück zur Aufführung, während nachm.

Politische Tagesübersicht.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm in Nalekund. Der Kaiser
ist am Donnerstag bei prächtigem Wetter in
der vom Unglück im vorigen Jahre hart heim-
geleidenden Stadt Nalekund eingetroffen und mit
Zulassungen empfangen worden. Der Magistrat
und der Präsident der Stadtverwaltung
gingen an Bord der „Hohenzollern“, um den
Kaiser zu begrüßen. Auf einem Spaziergang
um die Stadt wurde der Kaiser von den zahl-
reichen Volksmenge mit lebhaften Hurraufern
begüßt. Die Stadt und die Gebäude am
Hafen sind mit Flaggen reich geschmückt. Die
„Sonnebore Polizeitung“ hat eine Extra-
nummer herausgegeben mit Bildern der
kaiserlichen Familie und einem Dantgedicht
von Kaiserlicher Hand an den Kaiser. Bei
der Ankunft des Kaisers steht der norwegische
Dichter Alexander Kielland, der dort Amt-
mann ist, eine Ansprache namens der Ge-
meinde Nalekund, in der er den Dank der
Stadt für die Hilfe des Kaisers nach der letzten
großen Feuerbrücke ausdrückt: Die schnelle
Hilfe, welche Eure Majestät mit bewundern-
swürdiger Entschlossenheit der unglaublichen
Bevölkerung zuteil werden ließen, ist für die
ganze Welt, von Japan bis zur Westküste
Amerikas, ein Beweis dafür, daß die Mensch-
heit mit Mitgefühl und Solidaritätsgefühl
große Fortschritte gemacht hat. Eurer Majes-
tät wird von ganz Norwegen gebührend und
der Name Eurer Majestät wird im ganzen
norwegischen Lande mit Liebe und Begeiste-
rung genannt. Schließlich teilte der Amt-
mann mit, daß die Gemeinde beschlossen habe,
eine der neuen Straßen der Stadt nach Kaiser
Wilhelm zu benennen. In Erwideration der
Ansprache des Amtmanns Kielland drückte der
Kaiser diesem seine Freude aus, die Arbeiten
für den Wiederaufbau der Stadt zu sehen. Der
Metallgießer Ingemann übergab dem Kaiser
eine Erinnerungsgabe aus dem Metall
der während des Brandes geschmolzenen
Kirchenglocken.

Buren in Südwest. Einige Blätter wußten
dieser Tage zu melden, daß die deutsche Re-
gierung einen früheren Fehlgeneral der
Buren, Maritz, gewonnen habe, als „Ge-
rat“ der General v. Trotha im
Kriege gegen die Hereros tätig zu sein. Maritz
sei bereit, 500 Buren als Kämpfer nach-
zukommen zu lassen, die später in der deutschen
Kolonie eine neue Heimat suchen würden. Wie
unter Berliner „Korrespondent“ von
Makgabé der Seite erfährt, ist es aller-
dings richtig, daß das Gouvernement durch
Vermittlung des Generalkonsuls v. Lindequist
in Kapstadt in Britisch-Südafrika eine große
Menge von Wieden, Wagen und Ochsen be-
setzt hat, deren Transport durch Buren unter
Führung von Maritz erfolgt. Als Trans-
portiere der angekauften Tiere und Wagen
sollen auch solche im Karoo vorhandene
deutsche Reichsangehörige berücksichtigt werden,
die mehrfach sind und bereitstehen, in die
Schnupper einzutreten. Einer Ansiedlung

24 Uhr bei halben Preisen „Dirектор Buch-
holz“ gegeben wird.

= Sonnabendvesper in der Kreuzkirche
nachmittags 2 Uhr; 1. Etappe und zweiter Satz
aus der 2. Orgel-Sonate (D-Moll) von Max
Neger. 2. „Jesu bewinge, a cuius igne“, Motette
für vierstimmigen Chor von Ernst Flügel,
Musikdirektor in Breslau. 3. Zwei Solo-
gesänge für Sopran, vorgetragen von Frau
Frieda Trodler-Triegler: a) „Auf hartem
Schilde schwinge sich der Adler hoch“, Arie mit
vorangehendem Negativ aus der „Schöpfung“ von Joseph Haydn; b) „Herr, schide,
wod du willst“, Gebet mit obligater Violine
(Herr Königl. Kammermusikus Johannes
Striegler) von Heinrich v. Herzogenberg.
4. Largo und Moderato für Violine aus der
G-Moll-Sonate vom G. Tartini. 5. „O du,
der du die Liebe bist“, Chorgesang von Peter
Wade. — Der großen Herren halber fällt
die Vesper am 23. und 20. August aus. Die nächste Vesper
wird am 27. August stattfinden.

= Für die Kunstu-fischer-Stiftung haben der
Großherzog und die Großherzogin von Baden
700 Pf. und der Erbgroßherzog 300 Pf. ge-
spendet.

= Zur Bekämpfung des Typhus. In ein-
igen westlichen Gebieten des Deutschen Reichs
wird bekanntlich seit mehr als einem Jahre
der Unterleibstypus nach einem zwischen den
beteiligten Regierungen Preußen, Bayern,
Oldenburg und Elsaß-Lothringen verein-
barten Blase nach der von Robert Koch gege-
benen Direktive bekämpft. Das Reich hat die
Arbeiten unter Mitwirkung des Kaiserlichen
Ge sundheitsamtes und des Reichsge sundheits-
rates in die Wege geleitet und zahlt jährlich
einen erheblichen Zuschuß zu den Kosten. Am
29. Juni haben nun nach der „Deutsch Mediz.
Woche“ im Kaiserlichen Ge sundheitsamt
Berechnungen zwischen den Leitern der haupt-
sächlich für die Zwecke dieser Typhusbe-
kämpfung begründeten bacteriologischen Sta-
tionen zu Trier, Saarbrücken, Landau, May-
en und Straßburg unter Mitwirkung von weite-
ren Fachmännern aus den beteiligten Bundes-
staaten stattgefunden, um die bei dem bisherigen
Vorgehen gesammelten Erfahrungen auf-

der weiss Grünfeld mit der von ihrem Mann geborenen Frau Gabriel ein Verhältnis aufzuführen im Rahmen der Gesellschaftlichkeit bestehen.

Feuer auf dem Stephansplatz.

Am Wiener Stephansplatz wütete am Samstag ein Schadensfeuer, wie Wien seit Jahren keines gesehen hat. Der riesige, prächtige Komplex des Stephansdoms gegenüber dem Palast am Platz stand in Flammen und aus seinen Tüchern schlugen Rauchwolken hervor, die den ganzen Stephansplatz verhüllten. Das Feuer ist im Dach ausgetragen, wo ein Dienstmädchen einen offenen Licht in ihrem Koffer trug. Auf die Trappen und Treppenstufen wurde der Flammen Einhalt zu tun.

Trambahnzusammenstoß.

In Budapest fand am Mittwoch auf der städtischen Straßenbahn ein Zusammenstoß eines zahltreichen Waggons statt, wodurch diese zertrümmert wurden. Ein Passagier wurde getötet. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

Durch eigene Schuld.

Eine reiche Brooklyner, die Herren Corell, Vord. der Abteilung und Jewell, fuhren in einem Automobil mit einem Expresszuge um die Welt und kamen in einem sehr späten Abend über das Land zu kommen, indem sie gerammt wurde die Motoren das Automobil und die Insassen Leben wurden verletzt.

Auspeckung im Baugewerbe.

In Frankfurt a. M. beschloß der Hand baugewerblicher Unternehmer die Ausspeckung aller organisierten Arbeiter für Montag ab. Auch den nicht organisierten Arbeitern soll zum 28. Juli gesagt werden, falls die Differenzen bis dahin beigelegt sein sollten. In Wiesbaden steht für Montag die Ausspeckung von 400 Männern bevor, während die Zimmermeister sich dort nicht an der Maßregelung beteiligen. In Darmstadt wurde von den bauarbeiterlichen Arbeitgebern gleichfalls für Montag die Ausspeckung beschlossen.

Witscheln.

In Geroldmer (Bogesen) wurde durch einen Witschel die aus vier Höfen bestehende Siedlung des Landwirts Valentini geplündert und die Arbeiterviertel in Brand gesetzt. Der Sachsen ist sehr bedeutend.

Unfälle.

Ein Motorwagen der Kleinbahn überfuhr Steinfurt zwei Personen; eine davon starb, die andere verletzt. Ein schwerer Unfall ereignete sich unweit der Ulrichsberg bei Weidenbach i. S. d. Dreilinie Breslau-Herrenholz, nämlich Knaben, fuhren einem mit Henk beladenen Wagen, als ob bei einer Kurve plötzlich umkippte. Ein Teil der Knaben lag unter dem umgekippten Wagen. Drei Kinder erlitten leichte Verletzungen, mehrere andre Beulen und Hämatomhüllungen.

Lokales.

Dresden, 15. Juli.

Aus der Stadtverordnetenversammlung.

Die letzte Sitzung vor den Ferien leitete Büroratsleiter Dr. J. H. Hösel. Aus der Punkte aufsitzenden Tagesordnung wurden nur wenige ein weitergehendes Thema.

Bei dem ersten Punkt, betr. die Bewilligung der Kosten für Einlegung von Wasser, unterhielt Dr. B. Köhler den Rat über, ob bei der andauernden Trockenheit Veränderung der Leitungssicherung zu befürchten sei. Stadtbaurat Haas gab die beruhigende Erklärung ab, da die Quellen noch unbedeutend seien, aus am Verbrauch Einschränkung der Springbrunnen usw. zu werden könne.

Für den notwendigen Erweiterungsantrag der 38. Bezirksschule in Borsigheim werden auf Antrag des Büroratsleiters Dr. Schlaubach 16.902,37 M. bewilligt.

Das Rauhüber Wasserwerk vermag den Verbrauch der westlichen Vorstädte nicht zu stemmen. Um dem abzuholen und aus den südlichen Wasserwerken diesen Wasser ausführen zu können, muß das Wasser nochmals gehoben werden. Hieraus sich die Errichtung einer Nebenstation an der Borsigheimer Straße am Sammelbehälter des Borsigheimer Wasserwerkes notwendig, welche das Wasser dem Rauhüber Hochbehälter hinaufzutragen hat. Zur Erhöhung dieser Anlage ein Verehungsgegenstand in Höhe von 61.700 ist bewilligt. (St.-B. Beyer.)

Der Betrieb des vom Staatsfiskus übernommenen Elbfluss am Winterhafen Borsigheim wird, woselbst ein Ausbau erfordert werden soll, bewilligte Kosten im 18.200 M. (St.-B. Annath.)

Die obligatorischen Einführungsfahrpreisanzeiger (System Bleyer) für die Droschken kostet wieder 1000 M. und kann bestimmt werden. Der Betrag ist zu veranlassen, der erneut mit ihm ist, aufzunehmen.

Die Ausgabe eines neuen Tarifblattes ist aufzunehmen, das die Tarifblätter aus dem Texas angehängt Tarifblatt auch aufzulösen, die Anschläge zu geben hat. (St.-B. Dr. Bleyer.)

Bewilligung von zwei neuen Bränden für die Feuerstellen wird einstimmig genehmigt. Ebenso wird der Ratsvorlage wegen Erhöhung von acht Hfss-Steueraussehern in Staffel 13 des Bevölkerungsplanes, dem Titel "Steuerausseher", jedoch ohne Sonderprämie, zugestimmt.

Die geheime Sitzung beschloß die "Gesetz",

Ost und Geisselhaft.

Aus Bad Alt-Schmedes wird gemeldet: Kronprinz Friedrich August wohnte am Sonntag vormittag in der hinter dem "Grand-Hotel Karlsbad" gelegenen Kirche der Messe bei und unternahm nachmittags mit den drei Prinzen in Begleitung seines Adjutanten, Hauptmann Richter, des Prinzen-Geizhers Lieutenant Freiherr v. Humbrecht und der Palastdamme v. Gabelenz-Linsingen einen Ausflug in das Wohlbad. Am Montag früh brach der Kronprinz schon frühzeitig auf. Unter Führung eines Bergsteigers und in Begleitung seines Adjutanten verließ er morgens 14 Uhr das Hotel an einem Ausflug nach der Schlagendorfer Spize.

Die Königin-Witwe wird sich am 20. Juli zum Besuch der Gräfin Günzburg nach Schloss Morawitz in Mähren begieben. Die Gräfin weilt vor kurzem längere Zeit als Guest der Königin in Rehfeld.

Berleihungen. Der König hat dem in den Ruhestand getretenen Bürgermeister und Kantor Otto Heinrich Reh in Würzen das Verdienstkreuz verliehen und genehmigt, daß der Amtsführer H. Richter in Reh, sowie der Verlagsbuchhändler und Mittergutsbesitzer A. Hermann daselbst das von dem Könige von Schweden und Norwegen verliehene Ritterkreuz I. Klasse des norwegischen St. Olaf-Ordens annehmen und tragen.

Feier! Unzählige elektrisiert dieses kleine Dorf! Nachdem man im "Schweizerisches Angefecht" tatsächlich seit Wochen diesen Zeitpunkt herbeigesehnt, ist er endlich heute eingetreten — die Porten der Schule wurden geschlossen. Hinaus geht es nun in Wald und Glut, auf die Berge und an die See. Wir wollen uns begüten, allen den Glücklichen eine fröhliche Reise zu wünschen. Mehr am Beginn der Ferien zu schreiben, ist überflüssig, da es selbstverständlich im Freizeitstreben untergeht und von niemand gelebt wird. Glückliches Wiedersehen!

Abschluß der Ferienkolonien. Morgen Sonntagnach finden die Abschafften unter kleinen Kolonisten zu den nachstehenden Seiten statt: Kom. Hauptbahnhof: 8 Uhr ab die Kolonien Liebenau, Johnsbach, Niederschönau, und Fürstenwalde mit etwa 120 Personen, 9 Uhr die Kolonien Haudorf, Großschönau und die ländliche Ferienpflege gegen Bezahlung Dittersdorf mit 80 Personen; alle mit Übergang zur Linie Mügeln-Weisig. Die Kolonien Sondra 1 und 2, Friedebach mit Übergang zur Linie Mulda-Sondra, 80 Personen, Brauenstein 1 und 2, Hermsdorff-Bischhausen, Kleinbobritzsch, Hartmannsdorf, Reichartstein mit Übergang zur Linie Klingenberg-Brauenstein, 160 Personen, Schönfeld mit Übergang zur Linie Hainsberg-Altdorf, 28 Personen bemühten lärmlich den Zug 8 Uhr 20 Minuten. Um 9 Uhr fahren die für Klingenberg bestimmten 6 Abteilungen, sowie die Kolonien Walkenbach, Obercolmnitz, Hermsdorff-Großdörrnitz (245 Personen) und 900 Fahrgäste besetzten und Übergangshilfe befürworteten, sowie die für Schlosshain 65 Personen. Die dabei in fünf Zallen vorgefundene Mängel, die sofort abgesetzt wurden, betrafen: zwei Fälle die Erneuerung des verschwundenen Haftschlüssels, ein Fall Beleidigung von Glasfischer aus dem Abstellraume und zwei Fälle die Erneuerung des Wandanstrichs in den Betriebsräumen.

Schwimmunterricht. In dem häblichen Knabenfreibade unterhalb der Carolabrücke, sowie in dem Männerfreibade am Palaisgarten soll während der Ferien an Knaben der beiden ersten Klassen der Bezirksschulen Schwimmunterricht erteilt werden. Während der Unterrichtsstunde, die durch das Aufsuchen einer gelben Fahne markiert wird, sind die Anstalten für den öffentlichen Badeverkehr geschlossen.

Revision in Biergroßhandlungen und Brauereien. Im zweiten Quartaljahr 1904 sind in 50 Biergroßhandlungen und Brauereien, die sich mit dem Abziehen und Vertrieb von Kloßbier beschäftigen, 172 Revisionen durch Bohlaffabrikspolizeibeamte vorgenommen worden.

Die dabei in fünf Zallen vorgefundene Mängel, die sofort abgesetzt wurden, betrafen:

zwei Fälle die Erneuerung des verschwundenen Haftschlüssels, ein Fall Beleidigung von Glasfischer aus dem Abstellraume und zwei Fälle die Erneuerung des Wandanstrichs in den Betriebsräumen.

Neuer Kirchenvorstand. In der abweigenden Südpfarrei der Johannisstadt folgten folgende Herren zu Kirchenvorstandsmitgliedern gewählt worden: Sekretär Tannenberger, Schiedmiedemeter Hantche, Kaufmann Hörlisch, Scholz Dr. Breyer, Dr. med. Richter, Rechtsanwalt Schöne, Sekretär Schönau, Architekt Schröder, Lehrer Thomas, Fabrikant Wermuth, Amtsgerichtsrat Weise, Kaufmann Winkler.

Die Einweihung und Verpflichtung des neuen Kirchenvorstandes erfolgt Sonntag den 17. Juli im Stephanienplatz durch Herrn Pfarrer Blaudweiler.

Johannisteier im Kremauerkloster. In keiner höheren Schule dirkte der alten Weise, das nur in einem gefunden Körper eine getuete Seele wohnt, praktisch weitgehender gebildet werden, als im Kremauerkloster. In jedem neuen Johannisteier, das nun schon 130 Jahre lang in dem Kloster in derselben Weise gefeiert wird, legt man ernste Zeugnis von der ausgezeichneten körperlichen Konstitution der Schülerchaft durch Vorführung von Turn- und Exerzierübungen ab. Auch diesmal entzückte sich ein herzerfreudiges derartiges Bild vor den Augen der zahlreichen Zuschauer, unter welchen wie die Herren Geh. Schulrat Gräflich, Überregierungsrat Dr. v. Mayer, Oberleutnant Leicht, Sch. Kommerzienrat Hirsch, Bürgermeister a. D. Dr. Rabe, Hofrat Dr. Peichel u. a. bemerkten. Unter den Klängen der Institutskapelle führte die Schulerkörte in ihrer Kleidungspracht, kommandiert von Herrn Turnlehrer Inspector Müller, in militärischer Weise die militärischen Exerzitien aus, die ebenso wie die folgenden turnerischen Leistungen Meutlenüngungen, Turnspiele u. a. wohlverdienten Beifall ernteten. Dann aber ging es in die Ferien mit dem frohen Bewußtsein, auch zuletzt noch etwas Tüchtiges geleistet zu haben.

Dresdner Kaufmannschaft. Nach der am 5. Juli abgehaltenen Generalversammlung der Dresdner Kaufmannschaft und den in ihr stattgefundenen Eröffnungswochen wurde in der Vorstandssitzung vom 13. Juli die Konstituierung des Vorstandes vorgenommen. In derselben sind Herr Kommerzienrat Carl Paul Oppig, in Firma Julius Weiss, wieder zum Vorständen, und die Herren Moritz August Otto Hoppe, in Firma Hermann Rogg, und Kommerzienrat Konrad Hugo Edwin Blöcker wieder zu Stellvertretern gewählt worden. Derner fand die Feststellung der einzelnen Vorstands-Abteilungen, Aufnahmen von Mitgliedern und Lehrlingen. Aus den verschieden gehaltenen Mitteilungen sei die über Aufstellung und Beiratung von Schiffsabfertigungsanstalten beiderseitig hervorgehoben.

Die Kinderheilanstalt für Neu- und Antonstadt mit dem Maria-Anna-Kinderhospital. Das Jahr 1903 zur Versendung gebracht.

In demselben wird zunächst in einem warm empfundenen Nachruhe der beiengangenen Protektoriess des Vereins, der Frau Prinzessin Johann Georg, gedacht. Dem geschäftlichen Teile entnehmen wir, daß im Maria-Anna-

und einem Saarländer, durch welchen eine Radel gesetzt war, als Frauenspion erkannt wurde.

Man vermutet nun, daß ein Kind ermordet vorliegt und, um die Spuren der Tat und das Opfer zu vernichten, der Wald angezündet worden ist. Die Polizei konnte noch gestern abend im Walde einen der Tat verdächtigen und ihr als überbeladenen bekannten Mann verhaftet. Er wird heute vormittag zunächst dem Straßenbahnhäusser, der den

Brand begleitet hat, gegenübersetzt werden. Die polizeilichen und staatsanwaltschaftlichen Stecher sind in vollem Gange.

Nach einer Meldung von dritter Seite soll das Mädchen erst 14 oder 15 Jahre alt sein. Die Brandstelle befindet sich in nächster Nähe des Doppel-Eweges. Der Brand wurde zuerst dem Aufseher im König-Albert-Park Herrn Korb gemeldet, der sich in Begleitung von drei dort sich ergebenden jungen Leuten sofort an die Brandstelle begeben und das Feuer zu löschen versucht. Dabei fand

man die Leiche des Kindes vor. Es ist noch nicht festgestellt, wer das Mädchen ist. Es trug Anzug und lange Strümpfe. Bei dem Leichnam quoll aus Mund, Ohren und Nase Blut.

Herr vormittag hat die gerichtliche Sektion der Leiche stattgefinden. Der Verhaftete ist ein aus der Korrektionsanstalt zu Leuben entwichener Häftling mit Namen Wiener. Er hatte Blutzelle an seinen Kleidern und lachte dadurch den Verdacht auf sich.

Die Einstellung der Elbschiffahrt erfreut sich auf die ganze Strecke bis Hamburg. Die Kreuzfahrten liegen mit jedem Tage rasch.

Nach Hamburg fuhr 3.000 M. und lieg auf über 9.500 M., weil die Saison kaum ein Drittel Padung zu nehmen vermögen. Demgegenüber war die Benutzung der Schiffe durch den Handel ungewöhnlich geworden. Auf dem ganzen Stromlauf über zahlreiche Dampfer und große Schiffe fuhren schon zeitig im östlichen Hafenbereich das Manöver, wo nach 14 Uhr der Donner der Kanonen von beiden Seiten einkimmt.

An der Königsbrücke steht das 177. Regiment neben angezettelten Artillerie und Infanteriereihen einen durch rote bez. weiße und blaue Flaggen markierten Feind. Von den Schützenköpfen her entstehen sich in breiter Front, das 1. Leibgrenadier-Regiment Nr. 100 auf dem rechten, 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 im Zentrum und das Jäger-Regiment Nr. 108 auf dem linken Flügel, mit Jägern, Artillerie und andern Truppen, die gesamte Dresdner Garnison.

Militärisches. Ein großes Handwerk mit gewissen Waffen fand gestern früh von 11 Uhr ab auf dem Heller statt, wobei die auf 11 Tage zusammengezogenen Kranenträger

Kinderhospitale im vorigen Jahre insgesamt 656 Kinder, und zwar 370 Knaben und 286 Mädchen, versorgt worden sind. Daraus gehörten 450 Kinder der medizinischen und 197 Kinder der chirurgischen Abteilung an. Die Kosten berechneten sich für einen Tag durchschnittlich auf 3,12 M. Der durchschnittliche Tagesbedarf an verpleisten Kindern betrug 5,12-12,2 Knaben, 2,2 Mädchen. Die Sterblichkeit der Kinder unter 1 Jahr betrug 61 oder 38,7 Proz. über 1 Jahr 67 oder 18,5 Proz. An der Infektionsabteilung wurden an Typhusei 118 und an Scharlach 64 und an Masern 7 Kinder behandelt. Geboren sind davon 10, 11 und 2. Die Politiklinie wurde im Berichtsjahr von 505 Kindern, gegen 515 im Vorjahr, in Anspruch genommen. Die durchschnittliche Bevölkerung betrug an einem Ordinationstage in der Gesamtpoliklinie 48,6. Die Vermehrung schließt mit einem Ansturm von 209.710 M. Die Betriebsrechnungen des Maria-Anna-Hospitals und der Politiklinie ergeben bei 68.630,90 M. Einnahmen und 69.715,10 M. Ausgaben ein Überschuß von 3445,20 M. Der Dirigierende Oberarzt des Hospitals und angelernt Vorsteher im Vorstand ist Herr Dozent Dr. med. Richard Klemm, chirurgischer Oberarzt Herr Dr. med. Friedrich Haenel.

Militärisches. Ein großes Handwerk mit gewissen Waffen fand gestern früh von 11 Uhr ab auf dem Heller statt, wobei die auf 11 Tage zusammengezogenen Kranenträger

Kinderhospitale im vorigen Jahre insgesamt 656 Kinder, und zwar 370 Knaben und 286 Mädchen, versorgt worden sind. Daraus gehörten 450 Kinder der medizinischen und 197 Kinder der chirurgischen Abteilung an. Die Kosten berechneten sich für einen Tag durchschnittlich auf 3,12 M. Der durchschnittliche Tagesbedarf an verpleisten Kindern betrug 5,12-12,2 Knaben, 2,2 Mädchen. Die Sterblichkeit der Kinder unter 1 Jahr betrug 61 oder 38,7 Proz. über 1 Jahr 67 oder 18,5 Proz. An der Infektionsabteilung wurden an Typhusei 118 und an Scharlach 64 und an Masern 7 Kinder behandelt. Geboren sind davon 10, 11 und 2. Die Politiklinie wurde im Berichtsjahr von 505 Kindern, gegen 515 im Vorjahr, in Anspruch genommen. Die durchschnittliche Bevölkerung betrug an einem Ordinationstage in der Gesamtpoliklinie 48,6. Die Vermehrung schließt mit einem Ansturm von 209.710 M. Die Betriebsrechnungen des Maria-Anna-Hospitals und der Politiklinie ergeben bei 68.630,90 M. Einnahmen und 69.715,10 M. Ausgaben ein Überschuß von 3445,20 M. Der Dirigierende Oberarzt des Hospitals und angelernt Vorsteher im Vorstand ist Herr Dozent Dr. med. Richard Klemm, chirurgischer Oberarzt Herr Dr. med. Friedrich Haenel.

Militärisches. Ein großes Handwerk mit gewissen Waffen fand gestern früh von 11 Uhr ab auf dem Heller statt, wobei die auf 11 Tage zusammengezogenen Kranenträger

Kinderhospitale im vorigen Jahre insgesamt 656 Kinder, und zwar 370 Knaben und 286 Mädchen, versorgt worden sind. Daraus gehörten 450 Kinder der medizinischen und 197 Kinder der chirurgischen Abteilung an. Die Kosten berechneten sich für einen Tag durchschnittlich auf 3,12 M. Der durchschnittliche Tagesbedarf an verpleisten Kindern betrug 5,12-12,2 Knaben, 2,2 Mädchen. Die Sterblichkeit der Kinder unter 1 Jahr betrug 61 oder 38,7 Proz. über 1 Jahr 67 oder 18,5 Proz. An der Infektionsabteilung wurden an Typhusei 118 und an Scharlach 64 und an Masern 7 Kinder behandelt. Geboren sind davon 10, 11 und 2. Die Politiklinie wurde im Berichtsjahr von 505 Kindern, gegen 515 im Vorjahr, in Anspruch genommen. Die durchschnittliche Bevölkerung betrug an einem Ordinationstage in der Gesamtpoliklinie 48,6. Die Vermehrung schließt mit einem Ansturm von 209.710 M. Die Betriebsrechnungen des Maria-Anna-Hospitals und der Politiklinie ergeben bei 68.630,90 M. Einnahmen und 69.715,10 M. Ausgaben ein Überschuß von 3445,20 M. Der Dirigierende Oberarzt des Hospitals und angelernt Vorsteher im Vorstand ist Herr Dozent Dr. med. Richard Klemm, chirurgischer Oberarzt Herr Dr. med. Friedrich Haenel.

Militärisches. Ein großes Handwerk mit gewissen Waffen fand gestern früh von 11 Uhr ab auf dem Heller statt, wobei die auf 11 Tage zusammengezogenen Kranenträger

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

Leipzig. 14. Juli. (Straßenbahn.) In einer Verhandlung, die etwa von 700 Angestellten der Straßenbahn besucht war, stand als einziger Punkt „Die Dienstzeit und die Behandlung des Fahrbetriebs bei den Leipziger Straßenbahngesellschaften“ auf der Tagesordnung. Vor Eintritt in die Verhandlungen verlas ein Schaffner eine Erklärung der Direktion der Straßenbahn, nach welcher eine Umänderung der jetzt bestehenden Dienstpläne zugesichert wird. Man befürchtete eine Resolution, in der die Anwendungsfähigkeit der Dienstzeit bestimmt werden sollte. Die bereits gewählte Kommission wurde beauftragt, einen Entwurf über die Wahl, Amtsduaden und Funktionen der Kommission, sowie über deren Beziehung zur Betriebsleitung auszuarbeiten und diesen Entwurf einer späteren Verhandlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

Siebenlehn. 14. Juli. (Schweiter U n g l u d s f a l l.) Durch das Scheinen des Pierdes wurde gestern in der Zollhausstraße der Wagen des Zollhausschaffners Arnold aus Burkersdorf, auf dem sich noch außer dem Benannten Herr Lehrer Voos mit Gattin befanden, am Steinbrücke an der dort befindlichen Barriere gescheilt, während das Pierd mit der Deichel weiter jagte. Die drei Insassen wurden vergeschüttet und Herr Arnold und Frau Voos schwer verletzt. Da innere Verletzungen vorliegen, sind die Folgen noch nicht abzusehen.

Wohlbrücke. 14. Juli. (Waldbrand.) Heute nachmittag 3 Uhr entstand in dem Moritzburger Vorort, in der Nähe des Wolfsmals, Abteilung 39, ein nicht unbedeutender Waldbrand, welcher bei der Dürre und Trockenheit und dem herrschenden Südwind rasend schnell weiter griff. Rund zweierwehren waren schnell zur Stelle und so wurde es ermöglicht, noch zweitündiger, anstrengender Arbeit dem Feuer Einhalt zu tun.

Osterwitz. 14. Juli. (Willentolone.) Nachdem die Stadtverordneten, abermals den Anlauf des Landkomplexes für ein neues Wasserwerk in Osterwitz in Frage gestellt haben, so will, wie wir von zuverlässiger Seite hören, der Besitzer des in Frage kommenden Landes dasselbe parzellieren, um eine Willentolone größerer Stiles anzulegen, begünstigt durch die herrliche Natur-Lage und die lebhafte Verbindung durch die elektrische Bahn, durch die Bebauung des großen Landstückes in schnellem Tempo erfolgen.

Pirna. 14. Juli. (Auf freiem Fuß gegeben.) Der unter dem Verdacht der Beihilfe an Mordabschiebungskästen lästiglich in Haft genommene Sekretär Gansch von der hiesigen Polizeibehörde befindet sich wieder auf freiem Fuße.

ar. Cöblitz. 14. Juli. (Waldbrand.) Heute früh 10 Uhr brach am Berg nach dem Herderberg, etwa 20 Meter hoch den Berg hinunter, in der Säule zum "zu Hausgrund und Pierderberg, abermals ein großer Waldbrand aus. Der Vereinwilligkeit der Bewohner von Cöblitz, den Feuerwehr und dem Militär, die sich eifrig an den Löscharbeiten beteiligten, ist es zu verdanken, daß dieser Brand nachmittags gegen 3 Uhr in der Hauptfläche lokalisiert war. Auch die vier Brände durihne ausschließlich nur Brandstiftung vorliegen. Es ist nun seit 8 Tagen der dritte Waldbrand, der durch Brandstiftung in den häufigen Waldungen entstanden ist.

Cöblitz. 14. Juli. (Brandstiftung.) Der Brand der Kirche zu Adorf ist, wie sich durch die von Herrn Staatsanwalt Rehnenhoff hier geführte Untersuchung ergeben hat, durch Brandstiftung entstanden. Der Feuermann einer Adorfer Fabrik, der die Dampfheizungsanlage in der Kirche zu reinigen hatte, hat diesmal die Ese ausgebrannt, weil die in der Ese liegenden Dohlen diese vollständig verstopft hatten. So weit er imstande war, hat er das von Dohlen in die Ese getragene Holz herausgewonnen; das andre hat er angezündet. Anfangs aus der Ese sind auf das heiße Dach gefallen und haben an den Stellen, wo die Schäfer Höhe ist, die Schalung in Brand gesetzt. Somit ist der Brand erklösrt. Der Feuermann wird sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben. Das Ausbrennen der Ese ist an sich nur bei feuchter Witterung und im Winter gegeben.

Nöthig. 14. Juli. (Verbot des Handels im Wald.) Mit Städte auf die zu Adorf ist, wie sich durch die von Herrn Staatsanwalt Rehnenhoff hier geführte Untersuchung ergeben hat, durch Brandstiftung entstanden. Der Feuermann einer Adorfer Fabrik, der die Dampfheizungsanlage in der Kirche zu reinigen hatte, hat diesmal die Ese ausgebrannt, weil die in der Ese liegenden Dohlen diese vollständig verstopft hatten. So weit er imstande war, hat er das von Dohlen in die Ese getragene Holz herausgewonnen; das andre hat er angezündet. Anfangs aus der Ese sind auf das heiße Dach gefallen und haben an den Stellen, wo die Schäfer Höhe ist, die Schalung in Brand gesetzt. Somit ist der Brand erklösrt. Der Feuermann wird sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben. Das Ausbrennen der Ese ist an sich nur bei feuchter Witterung und im Winter gegeben.

Nöthig. 14. Juli. (Verbot des Handels im Wald.) Mit Städte auf die zu Adorf ist, wie sich durch die von Herrn Staatsanwalt Rehnenhoff hier geführte Untersuchung ergeben hat, durch Brandstiftung entstanden. Der Feuermann einer Adorfer Fabrik, der die Dampfheizungsanlage in der Kirche zu reinigen hatte, hat diesmal die Ese ausgebrannt, weil die in der Ese liegenden Dohlen diese vollständig verstopft hatten. So weit er imstande war, hat er das von Dohlen in die Ese getragene Holz herausgewonnen; das andre hat er angezündet. Anfangs aus der Ese sind auf das heiße Dach gefallen und haben an den Stellen, wo die Schäfer Höhe ist, die Schalung in Brand gesetzt. Somit ist der Brand erklösrt. Der Feuermann wird sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben. Das Ausbrennen der Ese ist an sich nur bei feuchter Witterung und im Winter gegeben.

Nöthig. 14. Juli. (Des Mordes verächtig.) Der mutmaßliche Mörder des Postmeisters Storm wurde in Litomysl verhaftet. Es ist der Togearbeiter Fischer aus Litomysl.

Aus dem Gerichtssaale.

Landgericht. Wegen Zuböhre verwirkte der aus Frankfurt a. M. gebürtige Künstler und Akrobat Ernst Halmann eine dreimonatige Gefängnisstrafe. — Der Schreiber und Provisionsstreichende Paul Robert Franz Damisch fälschte 26 Festscheine, verzögerte sich auf diesem Wege eine Provision von 106 M., kassierte 53 M. ein und unterschrieb 25 M. Das Urteil lautet auf 8 Monate 2 Wochen Gefängnis.

Landgericht. Der 1882 in Freiberg geborene Laboratoriumsdirektor Richard Arthur Wittig diente beim hiesigen Jägerbataillon. Nach seiner Entlassung fertigte er sich ein gutklingendes Führungsattest an und bezeichnete sich als Inhaber der Lebensrettungsmedaille. Mit Hilfe dieser Schwindelteile erlangte W. bei einem biegsamen Chemiker Stellung, unterdrückt aber alsbald 18 M., welche er zur Bezahlung von Rechnungen erhalten hatte und quittierte die letzteren unbefriedigterweise. Werner Kahl er aus dem Laboratorium seines Arbeitgebers ein Stück Silber und serner noch ein fremdes Fahrrad. Das Urteil der 6. Strafammer lautet auf 4 Monate 2 Wochen Gefängnis und 2 Wochen Haft. Verschiedene Beträgervereine verübt der 26 Jahre alte, aus Wien gebürtige Handlungshelfer Anton Hermann Tinter. Derselbe trat hier als reicher Kaufmannssohn

auf, beschwindelte einen Freund um 250 M., einen Kaufmann um Delikatesse im Werte von 87 M., die Inhaberin eines Wirtschaftslokals um 28 M. Diner und endlich einen Bäcker um 4,50 M. Tinter handelte schließlich noch mit einer Lagerfirma an und entlockte derselben einen Geldbetrag von 50 M. Dem Betrüger werden 5 Monate Gefängnis auferlegt. 2 Wochen gelten als verbüßt. — Der Kaufmann Max Trobitzki hier betrog einen Kellner um 4 M. und entwendete ferner in hiesiger Stadt drei Fahrräder. Da der Angeklagte bereits vorbestraft ist, erkennt der Gerichtshof auf 1 Jahr 2 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust.

Schöffengericht. Wom Postdirektor Wagner hier ist gegen den Oberförstermeister Albrecht Wettig wegen Bekleidung erhoben worden, die letztere mit einer Biderklage beantwortet hat. Vor Eintritt in die Verhandlung verlas ein Schaffner eine Erklärung der Direktion der Straßenbahn, nach welcher eine Umänderung der jetzt bestehenden Dienstpläne zugesichert wird. Man befürchtete eine Resolution, in der die Auswendigen von dem Geheimnisse der Direktion Kenntnis nahmen und die Erwartung aussprachen, daß die Anlegenheit bezüglich der Regelung der Dienstzeit beschleunigt werde. Die bereits gewählte Kommission wurde beauftragt, einen Entwurf über die Wahl, Amtsduaden und Funktionen der Kommission, sowie über deren Beziehung zur Betriebsleitung auszuarbeiten und diesen Entwurf einer späteren Verhandlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

Siebenlehn. 14. Juli. (Schweiter U n g l u d s f a l l.) Durch das Scheinen des Pierdes wurde gestern in der Zollhausstraße der Wagen des Zollhausschaffners Arnold aus Burkersdorf, auf dem sich noch außer dem Benannten Herr Lehrer Voos mit Gattin befanden, am Steinbrücke an der dort befindlichen Barriere gescheilt, während das Pierd mit der Deichel weiter jagte. Die drei Insassen wurden vergeschüttet und Herr Arnold und Frau Voos schwer verletzt. Da innere Verletzungen vorliegen, sind die Folgen noch nicht abzusehen.

Wohlbrücke. 14. Juli. (Waldbrand.) Heute nachmittag 3 Uhr entstand in dem Moritzburger Vorort, in der Nähe des Wolfsmals, Abteilung 39, ein nicht unbedeutender Waldbrand, welcher bei der Dürre und Trockenheit und dem herrschenden Südwind rasend schnell weiter griff. Rund zweierwehren waren schnell zur Stelle und so wurde es möglich, noch zweitündiger, anstrengender Arbeit dem Feuer Einhalt zu tun.

Osterwitz. 14. Juli. (Willentolone.) Nachdem die Stadtverordneten, abermals den Anlauf des Landkomplexes für ein neues Wasserwerk in Osterwitz in Frage gestellt haben, so will, wie wir von zuverlässiger Seite hören, der Besitzer des in Frage kommenden Landes dasselbe parzellieren, um eine Willentolone größerer Stiles anzulegen, begünstigt durch die herrliche Natur-Lage und die lebhafte Verbindung durch die elektrische Bahn, durch die Bebauung des großen Landstückes in schnellem Tempo erfolgen.

Pirna. 14. Juli. (Auf freiem Fuß gegeben.) Der unter dem Verdacht der Beihilfe an Mordabschiebungskästen lästiglich in Haft genommene Sekretär Gansch von der hiesigen Polizeibehörde befindet sich wieder auf freiem Fuße.

ar. Cöblitz. 14. Juli. (Waldbrand.) Heute früh 10 Uhr brach am Berg nach dem Herderberg, etwa 20 Meter hoch den Berg hinunter, in der Säule zum "zu Hausgrund und Pierderberg, abermals ein großer Waldbrand aus. Der Vereinwilligkeit der Bewohner von Cöblitz, den Feuerwehr und dem Militär, die sich eifrig an den Löscharbeiten beteiligten, ist es zu verdanken, daß dieser Brand nachmittags gegen 3 Uhr in der Hauptfläche lokalisiert war. Auch die vier Brände durihne ausschließlich nur Brandstiftung vorliegen. Es ist nun seit 8 Tagen der dritte Waldbrand, der durch Brandstiftung in den häufigen Waldungen entstanden ist.

Cöblitz. 14. Juli. (Brandstiftung.) Der Brand der Kirche zu Adorf ist, wie sich durch die von Herrn Staatsanwalt Rehnenhoff hier geführte Untersuchung ergeben hat, durch Brandstiftung entstanden. Der Feuermann einer Adorfer Fabrik, der die Dampfheizungsanlage in der Kirche zu reinigen hatte, hat diesmal die Ese ausgebrannt, weil die in der Ese liegenden Dohlen diese vollständig verstopft hatten. So weit er imstande war, hat er das von Dohlen in die Ese getragene Holz herausgewonnen; das andre hat er angezündet. Anfangs aus der Ese sind auf das heiße Dach gefallen und haben an den Stellen, wo die Schäfer Höhe ist, die Schalung in Brand gesetzt. Somit ist der Brand erklösrt. Der Feuermann wird sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben. Das Ausbrennen der Ese ist an sich nur bei feuchter Witterung und im Winter gegeben.

Nöthig. 14. Juli. (Verbot des Handels im Wald.) Mit Städte auf die zu Adorf ist, wie sich durch die von Herrn Staatsanwalt Rehnenhoff hier geführte Untersuchung ergeben hat, durch Brandstiftung entstanden. Der Feuermann einer Adorfer Fabrik, der die Dampfheizungsanlage in der Kirche zu reinigen hatte, hat diesmal die Ese ausgebrannt, weil die in der Ese liegenden Dohlen diese vollständig verstopft hatten. So weit er imstande war, hat er das von Dohlen in die Ese getragene Holz herausgewonnen; das andre hat er angezündet. Anfangs aus der Ese sind auf das heiße Dach gefallen und haben an den Stellen, wo die Schäfer Höhe ist, die Schalung in Brand gesetzt. Somit ist der Brand erklösrt. Der Feuermann wird sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben. Das Ausbrennen der Ese ist an sich nur bei feuchter Witterung und im Winter gegeben.

Nöthig. 14. Juli. (Brandstiftung.) Der Brand der Kirche zu Adorf ist, wie sich durch die von Herrn Staatsanwalt Rehnenhoff hier geführte Untersuchung ergeben hat, durch Brandstiftung entstanden. Der Feuermann einer Adorfer Fabrik, der die Dampfheizungsanlage in der Kirche zu reinigen hatte, hat diesmal die Ese ausgebrannt, weil die in der Ese liegenden Dohlen diese vollständig verstopft hatten. So weit er imstande war, hat er das von Dohlen in die Ese getragene Holz herausgewonnen; das andre hat er angezündet. Anfangs aus der Ese sind auf das heiße Dach gefallen und haben an den Stellen, wo die Schäfer Höhe ist, die Schalung in Brand gesetzt. Somit ist der Brand erklösrt. Der Feuermann wird sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben. Das Ausbrennen der Ese ist an sich nur bei feuchter Witterung und im Winter gegeben.

Nöthig. 14. Juli. (Verbot des Handels im Wald.) Mit Städte auf die zu Adorf ist, wie sich durch die von Herrn Staatsanwalt Rehnenhoff hier geführte Untersuchung ergeben hat, durch Brandstiftung entstanden. Der Feuermann einer Adorfer Fabrik, der die Dampfheizungsanlage in der Kirche zu reinigen hatte, hat diesmal die Ese ausgebrannt, weil die in der Ese liegenden Dohlen diese vollständig verstopft hatten. So weit er imstande war, hat er das von Dohlen in die Ese getragene Holz herausgewonnen; das andre hat er angezündet. Anfangs aus der Ese sind auf das heiße Dach gefallen und haben an den Stellen, wo die Schäfer Höhe ist, die Schalung in Brand gesetzt. Somit ist der Brand erklösrt. Der Feuermann wird sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben. Das Ausbrennen der Ese ist an sich nur bei feuchter Witterung und im Winter gegeben.

Nöthig. 14. Juli. (Brandstiftung.) Der Brand der Kirche zu Adorf ist, wie sich durch die von Herrn Staatsanwalt Rehnenhoff hier geführte Untersuchung ergeben hat, durch Brandstiftung entstanden. Der Feuermann einer Adorfer Fabrik, der die Dampfheizungsanlage in der Kirche zu reinigen hatte, hat diesmal die Ese ausgebrannt, weil die in der Ese liegenden Dohlen diese vollständig verstopft hatten. So weit er imstande war, hat er das von Dohlen in die Ese getragene Holz herausgewonnen; das andre hat er angezündet. Anfangs aus der Ese sind auf das heiße Dach gefallen und haben an den Stellen, wo die Schäfer Höhe ist, die Schalung in Brand gesetzt. Somit ist der Brand erklösrt. Der Feuermann wird sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben. Das Ausbrennen der Ese ist an sich nur bei feuchter Witterung und im Winter gegeben.

Nöthig. 14. Juli. (Verbot des Handels im Wald.) Mit Städte auf die zu Adorf ist, wie sich durch die von Herrn Staatsanwalt Rehnenhoff hier geführte Untersuchung ergeben hat, durch Brandstiftung entstanden. Der Feuermann einer Adorfer Fabrik, der die Dampfheizungsanlage in der Kirche zu reinigen hatte, hat diesmal die Ese ausgebrannt, weil die in der Ese liegenden Dohlen diese vollständig verstopft hatten. So weit er imstande war, hat er das von Dohlen in die Ese getragene Holz herausgewonnen; das andre hat er angezündet. Anfangs aus der Ese sind auf das heiße Dach gefallen und haben an den Stellen, wo die Schäfer Höhe ist, die Schalung in Brand gesetzt. Somit ist der Brand erklösrt. Der Feuermann wird sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben. Das Ausbrennen der Ese ist an sich nur bei feuchter Witterung und im Winter gegeben.

Nöthig. 14. Juli. (Brandstiftung.) Der Brand der Kirche zu Adorf ist, wie sich durch die von Herrn Staatsanwalt Rehnenhoff hier geführte Untersuchung ergeben hat, durch Brandstiftung entstanden. Der Feuermann einer Adorfer Fabrik, der die Dampfheizungsanlage in der Kirche zu reinigen hatte, hat diesmal die Ese ausgebrannt, weil die in der Ese liegenden Dohlen diese vollständig verstopft hatten. So weit er imstande war, hat er das von Dohlen in die Ese getragene Holz herausgewonnen; das andre hat er angezündet. Anfangs aus der Ese sind auf das heiße Dach gefallen und haben an den Stellen, wo die Schäfer Höhe ist, die Schalung in Brand gesetzt. Somit ist der Brand erklösrt. Der Feuermann wird sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben. Das Ausbrennen der Ese ist an sich nur bei feuchter Witterung und im Winter gegeben.

Nöthig. 14. Juli. (Verbot des Handels im Wald.) Mit Städte auf die zu Adorf ist, wie sich durch die von Herrn Staatsanwalt Rehnenhoff hier geführte Untersuchung ergeben hat, durch Brandstiftung entstanden. Der Feuermann einer Adorfer Fabrik, der die Dampfheizungsanlage in der Kirche zu reinigen hatte, hat diesmal die Ese ausgebrannt, weil die in der Ese liegenden Dohlen diese vollständig verstopft hatten. So weit er imstande war, hat er das von Dohlen in die Ese getragene Holz herausgewonnen; das andre hat er angezündet. Anfangs aus der Ese sind auf das heiße Dach gefallen und haben an den Stellen, wo die Schäfer Höhe ist, die Schalung in Brand gesetzt. Somit ist der Brand erklösrt. Der Feuermann wird sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben. Das Ausbrennen der Ese ist an sich nur bei feuchter Witterung und im Winter gegeben.

Nöthig. 14. Juli. (Brandstiftung.) Der Brand der Kirche zu Adorf ist, wie sich durch die von Herrn Staatsanwalt Rehnenhoff hier geführte Untersuchung ergeben hat, durch Brandstiftung entstanden. Der Feuermann einer Adorfer Fabrik, der die Dampfheizungsanlage in der Kirche zu reinigen hatte, hat diesmal die Ese ausgebrannt, weil die in der Ese liegenden Dohlen diese vollständig verstopft hatten. So weit er imstande war, hat er das von Dohlen in die Ese getragene Holz herausgewonnen; das andre hat er angezündet. Anfangs aus der Ese sind auf das heiße Dach gefallen und haben an den Stellen, wo die Schäfer Höhe ist, die Schalung in Brand gesetzt. Somit ist der Brand erklösrt. Der Feuermann wird sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben. Das Ausbrennen der Ese ist an sich nur bei feuchter Witterung und im Winter gegeben.

Nöthig. 14. Juli. (Verbot des Handels im Wald.) Mit Städte auf die zu Adorf ist, wie sich durch die von Herrn Staatsanwalt Rehnenhoff hier geführte Untersuchung ergeben hat, durch Brandstiftung entstanden. Der Feuermann einer Adorfer Fabrik, der die Dampfheizungsanlage in der Kirche zu reinigen hatte, hat diesmal die Ese ausgebrannt, weil die in der Ese liegenden Dohlen diese vollständig verstopft hatten. So weit er imstande war, hat er das von Dohlen in die Ese getragene Holz herausgewonnen; das andre hat er angezündet. Anfangs aus der Ese sind auf das heiße Dach gefallen und haben an den Stellen, wo die Schäfer Höhe ist, die Schalung in Brand gesetzt. Somit ist der Brand erklösrt. Der Feuermann wird sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben. Das Ausbrennen der Ese ist an sich nur bei feuchter Witterung und im Winter gegeben.

Nöthig. 14. Juli. (Brandstiftung.) Der Brand der Kirche zu Adorf ist, wie sich durch die von Herrn Staatsanwalt Rehnenhoff hier geführte Untersuchung ergeben hat, durch Brandstiftung entstanden. Der Feuermann einer Adorfer Fabrik, der die Dampfheizungsanlage in der Kirche zu reinigen hatte, hat diesmal die Ese ausgebrannt, weil die in der Ese liegenden Dohlen diese vollständig verstopft hatten. So weit er imstande war, hat er das von Dohlen in die Ese getragene Holz herausgewonnen; das andre hat er angezündet. Anfangs aus der Ese sind auf das heiße Dach gefallen und haben an den Stellen, wo die Schäfer Höhe ist, die Schalung in Brand gesetzt. Somit ist der Brand erklösrt. Der Feuermann wird sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben. Das Ausbrennen der Ese ist an sich nur bei feuchter Witterung und im Winter gegeben.

Nöthig. 14. Juli. (Verbot des Handels im Wald.) Mit Städte auf die zu Adorf ist, wie sich durch die von Herrn Staatsanwalt Rehnenhoff hier geführte Untersuchung ergeben hat, durch Brandstiftung entstanden. Der Feuermann einer Adorfer Fabrik, der die Dampfheizungsanlage in der Kirche zu reinigen hatte, hat diesmal die Ese ausgebrannt, weil die in der Ese liegenden Dohlen diese vollständig verstopft hatten. So weit er imstande war, hat er das von Dohlen in die Ese getragene Holz herausgewonnen; das andre hat er angezündet. Anfangs aus der Ese sind auf das heiße Dach gefallen und haben an den Stellen, wo die Schäfer Höhe ist, die Schalung in Brand gesetzt. Somit ist der Brand erklösrt. Der Feuermann wird sich wegen fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten haben. Das Ausbrennen der Ese ist an sich nur bei feuchter Witterung und im Winter gegeben.

Nöthig. 14. Juli. (Brandstiftung.) Der Brand der Kirche zu Ad

Bermisches.

* Der Tornister des gefallenen Japaners. Der Kriegsberichterstatter eines russischen Blattes beschreibt den Inhalt des Tornisters eines gefallenen japanischen Unteroffiziers folgendermaßen: „Als wir die Deckelriemen losgeschlungen hatten, wurden wir durch die Ordnung und Reinlichkeit, die im Innern des Ranzens herrschte, in Erstaunen versetzt. Alles darin war künstlerisch und gleichsam zur Schaustellung eingepackt. Jede Sache passte auf das genaue und schönste an ihren Platz. Wie rein waren die weißen Leinwandstückchen, die mit Erben und Reis gefüllt waren! Wie genau waren die Kochsalzwürfel in seinem japanischen Papier eingewickelt, wie sorgfältig die leichten blauen Tücher zusammengelegt, welche den europäischen Haushaltssachen ähnlich sind, da ihre Form die große Zelle berücksichtigt! Weiter fanden wir zwei leere Patronenhülsen, und auch die waren in Papier eingewickelt; ferner eine kleine Büchse mit Salz zum Einsetzen des Gewehrs, eine Münze mit überlegendem Garnitur, eine runde Blechdose amerikanischer Herkunft mit gebratenem Fleisch, ferner noch eine Konfervendose, ein winziges, aber aus sorgfältigem geschnittenem Leinwandstück für einige Teileverteile des Gewehrmechanismus, ein Käthchen mit einer ganzen Apothek versteckter Pulver und endlich eine längliche Blechdose, die mit Briefen, vielleicht der Mutter, vielleicht der Geliebten des japanischen Kriegers angefüllt war. Außerdem befand sich dabei ein dientliches Notizbuch mit einer Karte der südlichen Mandchurie im Maßstabe von 20 Meilen im Quadratzoll. Neben allem diesem barg noch der Ranzens einen breiten, flachen, linsenförmigen Gürtel, eine Bahnbüste mit Schildpattgriff, einen Stamm, ein Handtuch und noch mehrere kleine Werkzeuge, wie sie bei Reparaturen des Gewehrmechanismus benötigt werden. Und alles dieses hatte ein völlig neues Aussehen, also ob es eben aus dem Kaufladen gekommen wäre. Es war eben so sorgfältig behandelt und eingepackt worden, wie es nur in Japan geschehen kann... Diese Schilderung gibt, wie so manches, was von den Schlachtfeldern im fernen Osten erzählt wird, zu denken. Dass die Japaner mit Karten reichlicher und besser ausgerüstet sind als die Russen, ist nicht neu. Und bekannt ist auch, dass der gemüte Mann sie lesen kann, da die Japaner sagen, die Russen fahrt durchweg Alphabeten im Felde suchen haben. Die Bahnbüste aber spricht Wände für das Kulturrivieren der kleinen Japaner.“

* Über eine Puppen-Ausstellung in Paris wird dem „Vor. Aug.“ von dort geschriften: „Im Petit Palais hat sich eine neue und eines gewissen Interesses nicht erwartende Ausstellung aufgetan. Eine internationale Spielzeug-Ausstellung, deren Hauptleiterin die durch ein derartiges Unternehmen schon aus dem Jahre 1900 anlässlich der großen Pariser Weltausstellung bekannte Mademoiselle König ist, die Verteilerin des pädagogischen Museums hier, das sich unter ihrer Herrschaft in neuer Blüte entfaltet hat. Sie hat aus dem Museum einige sehr hübsche „historische“ Puppen nach der Ausstellung geladen. Darunter bestudet sich eine „Königin Anna“, aus dem Jahre 1845 stammend. Die Puppe stellt eine Dame in der von der Mutter Louis Philippe damals eingeführten, wenig heilsamen, aber immerhin einer gewissen Originalität nicht erwartenden Mode jener Epoche dar. Die üblichen, mit den Traditionen der verschiedenen französischen Provinzen kostümisierten Bauerinnen fehlen bei der Ausstellung natürlich nicht. Darunter fällt in diesem Jahre nur auf durch die kurz vorher eingegangene Hundertstretter der George Sand eine Puppe in dem in Betracht getragenen kostüm mit der Aufschrift: „Die kleine Adelie“. Dem Gedächtnis der guten Frau von Robaut geweiht.“ Einzig wirklich interessant sind wohl die „exotischen“ Puppen. Vor allem ein junges, reiches, indisches Brautpaar, das von einem Brahmanen vermaßt wird; mehrere japanische und chinesische Puppen; ein besonders interessantes Stück bildet eine Puppe von der Insel Joanna, südlich von Madagaskar, gelegen, die keinen Kopf hat; dort ist es verboten, das menschliche Geschlecht zu bilden, man gibt insoladesen den Kindern keine logische Puppen. Die Puppen sollen alle wirklich aus den angegebenen Ländern stammen, und im ganzen macht die Ausstellung durch die vielen fremdartigen Gegenstände, die sie bietet, einen sehr eigenartigen und originellen Eindruck.“

* Der weibliche Postbeamte ist, wie wir der Wiener Monatschrift „Neues Frauenleben“ entnehmen, durchaus keine Errungenschaft unserer Zeit. Schon im 18. Jahrhundert wurden Frauen im Postdienst angestellt. Im Archiv des Reichspostamts sinden sich die Beauftragungen zweier Postverwalterinnen aus den Jahren 1714 und 1718, eigenhändig ausgestellt von Fürst Alexander Ferdinand von Thurn und Taxis. Eine dritte Urkunde, von 1779, belegt die Ernennung einer Frau zur Posthalterin in Bendorf. Schon interessanter und auch die Bilder einiger weiblicher Postbeamten. Marianne, genannt die „Postpfer Schnellpost“, besorgte zweihundertfünf Jahre den Postverkehr zwischen Boppard und Danzig. Sie hatte ihr wahrscheinlich noch länger besorgt, aber abgelaufene Bauern erschlagen sie im Walde. Die „Ragnauer Schnellpost“, Marie Zwölflinstz, hatte von 1823 bis 1868, also fünfundvierzig Jahre lang, den Postdienst zwischen Ragnau und Tilsit. Dreihundertfünfzig Jahre lang arbeitete die Witwe Hammerstein zwischen Bald und Elberfeld. Gesund scheint also der Schnellpostdienst der Frauen auf alle Fälle gewesen zu sein.“

* Quaker-Glöö. Ein interessanter und eindrücklicher Zivilprozess hat soeben in London seinen Abschluss gefunden. Eine Schnapsfabrik hatte einem ihrer Fabrikate die Bezeichnung „Quaker-Glöö“ verliehen, und auf den Etiketten sah man einen Quäker in der befannten Kleidung mit einer Flasche in der Hand. Nun sind die Quäker schon verschiedentlich zu alkoholischen Zwecken gebraucht worden, und auch in Deutschland kennt jedermann „Quaker-Glöö“. Sie haben das lange ertragen, aber doch sie nun für ein alkoholisches Fabrikat wider Willen Propaganda machen sollen, das ging ihnen doch über die Halschnur, da sie ex-

folgsmäßig einen besonderen Stoß darin sahen, nie Alkohol in irgend welcher Form zu tun zu nehmen. Die „Gesellschaft der Freunde“ legte daher zum Ergötzen aller Freunde des Humors im Gerichtssaal Verwahrung gegen eine solche Beleidigung ein. Der Richter jedoch war offenbar kein Tempergänger, und erklärte, er wisse nichts Beleidigendes in der Beschreibung des Glöö oder in dem Platit, da der Quäker auf demselben nicht betrunken dargestellt sei, sondern nur überlege, worauf der Anwalt der Glöögerischen Partei einwande: „Der überlegt, ist schon verloren.“ Und so war es auch — das heißt, der Prozess war verloren.“

Kirchennachrichten

für den 7. Sonntag nach Trinitatis, den 17. Juli 1902,

Teile, Worms: a) Psalm 85, 8—14; b) Joh. 6, 47—51; c) Hebr. 13, 8, 9. Abends: 1. Petri 2, 5—10.

Hof- und Sophienkirche, Worms, 12.00 Uhr Kommunion: Oberprediger Kreuzmar. Worms, 14.00 Uhr.

Dreifaltigkeitskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Terzelbe. Mittags 12.12 Uhr: Pfarrer Lüther. Abends 6 Uhr: Pfarrer Weißner.

Kreuzkirche, Worms, 12.00 Uhr Kommunion: Pfarrer Beyer. Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Dr. Neubert Nachdem in der Nebenkirche Kommunion: Terzelbe. Der Abendgottesdienst wird bis Ende September ausgelegt. Abends 6 Uhr: Pfarrer Dr. Ober. Donnerstag vorne, 9 Uhr Kommunion: Pfarrer Dr. Neubert. Gestern abends 7 Uhr predigt Pfarrer Beyer. Die Sonnabend-Gottesdienste der Kreuzkirche fallen bis mit dem 20. August aus.

Frankfurter Kirche, Worms, 12.00 Uhr: Sup. D. Benz. Worms Kommunion: Terzelbe. Abends 6 Uhr: Pfarrer Lüther.

Dreiflügelige Kirche, Früh 7 Uhr Abendmahl: Pfarrer Lüther. Worms, 9 Uhr: Pfarrer Dr. Schmidt. Nachdem Abendmahl: Terzelbe. Abends 6 Uhr: Pfarrer Lüther. Kirchenamt: Sonntag nachm. 12.00 Uhr: Pfarrer Lüther.

Garnisonskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Beyer. Worms Kommunion: Terzelbe. Abends 6 Uhr: Pfarrer Lüther.

Annenkirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Beyer. Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Dr. Neubert Nachdem in der Nebenkirche Kommunion: Terzelbe. Der Abendgottesdienst wird bis Ende September ausgelegt. Abends 6 Uhr: Pfarrer Dr. Ober. Donnerstag vorne, 9 Uhr Kommunion: Pfarrer Dr. Neubert. Gestern abends 7 Uhr predigt Pfarrer Beyer. Die Sonnabend-Gottesdienste der Annenkirche fallen bis mit dem 20. August aus.

St. Jakobus-Kirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Beyer. Worms Kommunion: Terzelbe. Abends 6 Uhr: Pfarrer Lüther.

St. Marien-Kirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Beyer. Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Dr. Schmidt. Kirchenamt und Kinderfeierabend, sowie die Amtshandlungen des 1. Bezirks: Pfarrer Horberger.

St. Petri-Kirche, Worms, 9 Uhr: Pfarrer Beyer. Worms, 12.00 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst Abendmahl: Terzelbe.

St. Jacobi-Kirche, Früh 8 Uhr Abendmahl: Pfarrer Böhlmann. Worms, 9 Uhr: Terzelbe. Mittags 12.12 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Pauli-Kirche, Worms, 9 Uhr: Pfarrer Horberger. Abends 6 Uhr: Pfarrer Schmidt. Kirchenamt und Kinderfeierabend, sowie die Amtshandlungen des 1. Bezirks: Pfarrer Horberger.

St. Petrus-Kirche, Worms, 9 Uhr: Pfarrer Dr. theol. Blaude. Worms, 12.00 Uhr im Anschluss an den Gottesdienst Abendmahl: Terzelbe.

St. Jakobus-Kirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Dr. theol. Blaude. Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Dr. Schmidt. Kirchenamt: Sonntag nachm. 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Martin-Luther-Kirche, Worms, 9 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

Trinitatiskirche, Früh 8 Uhr Abendmahl: Pfarrer Dr. Lüthel. Worms, 9 Uhr: Pfarrer Dr. Schmidt. Abends 6 Uhr: Pfarrer Dr. Schmidt.

St. Katharinenkirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Nikolai-Kirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Marien-Kirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Peter-Paul-Kirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Jakobus-Kirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Jakobus-Kirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

St. Stephanuskirche, Worms, 12.00 Uhr: Pfarrer Böhlmann. Abends 6 Uhr: Pfarrer Böhlmann.

Stellen finden

Männliche

250 Mk. monatlich, auch als Nebenverdienst, kann Jeder leicht u. ehrlich, ohne Risiko verdienen. Off., JW 5486* bei Red. Mosse, Berlin SW, unter

Kartonagen-Zuschneider

für Kartonagen gebraucht. Anfangsgehalt 24 Mk. Es wird auf leicht, energ. Kraft, welche Besitzig, zum Werkstückler bringt u. schon bald. Stelle befloden hat, reflektiert. Offiziell mit Absicherung bisserg. Täglich erbeten unter "D 145" an die Exped. d. Bl. 2173

Jüngerer

Stadt-reisender

in Kolonialwaren- u. Drogengeschäften gut eingeführt, von Agenturgeschäft gegen Provisionen los, gewünscht. Bei guten Erfolgen eventuell auch Fixum. Eher unter "D 1277" an die Exped. d. Bl. 2173

Metallpolierer

mit Handstahl auf Gasstrom bei hoch. Stundenlohn u. dauernder Stellung los, gel. G. H. Richter, Dresden, Annenstraße 19. 2173

Närber.

Geachtet wird zum baldigen Auftritt für Dresden passender junger Närber, welcher in der Zusammenstellung der Farben etwas Brillanter ist. Off. u. "D 187" Exped. d. Bl. 2173

Eine große lebensfähige

Närberreise in Mannheim sucht einen

Tüchtiger Vertreter

für Dresden u. Umgegend, welcher bei der Fändler- und Großhändler-Geschäft eingefüllt ist. Off. u. Bl. 2173

Tüchtiger neuerlicher

Bademeister

der im Bademeister aus demand, sel. gel. Kurhaus, Tillbach, Sultibad, b. Hoflößnitz. 2173

Der passende Stellung 18 Mk. verlangt sofort Deutsch. Neuße. Badangestellte. Off. u. W. 2173

Tüchtiger Oberreisende

auch Einzelreisende, für unsrerneckerkannt vorzüglich. Vergütung u. Gehaltsnachr. so. gesuchte. Konkurrenzlose Bedienung. Konstanztal. Geb. v. Schlechte, Berlin NW 21, Wilhelmshausener Straße 25. 10674

Universit. Schreinermeister, Buchste. Mädche. J. Brunn, Stellvertreterin, Waisenhausstr. 25, 2. 2173

3 Malergehilfen

sucht M. Sommer, Maler in Pössendorf, Beg. Dresden. 2173

Tüchtiger 1275

Bau-Stofflarenre

Provisionsreisender, redegewandt, für Verkauf von Säugern gel. Ang. u. "W. 2173" erbeten. 2457

Tücht. Autischer

zum fol. Auftritt gel. Melde, nur zwölf. 10 u. 11 Uhr norm. Röda u. Temp. Schlech. 19/51

Zustellmeister, welcher auch im Modellieren tücht. ist, gehobte Geschäftshälfte Weinh. 25/1700

Zementwaren-Branche

Eine leistungsfähige Fabrik in Zementwarenformen, sowie sämtlichen Formen für die Zementwarenindustrie sucht für den Verkauf dieser Artikel eine Kässe, die derzeitige Fabriken berücksichtigt. 2123

Vertreter

gegen hohe Provision. Off. u. "D 112" Exped. d. Bl.

Ein feinster östlicher nüchtern. Mann, bekannt und mit der Handelskraft vertraut, zum sofortigen Auftritt als 2003

Brot-Kutscher

gehobt. Mit Jeugndienst zu melden bei Gebrüder Brause, König. Friedr. August. Bäckerei. Grund.

Bademacher, Mädche, w. pf. Brotbäckerei. 3. pf. 12425

Bertreter

für Mechanikerbetrieb auf meine neuen Sprechapparate sofort gehobt. Off. unter "D 203" an d. Exp. d. Bl. 12427

Tücht. Verzinner

im Antreten gehobt, wird sofort in dauernde Stellung gel. Off. u. "D 203" d. Bl. 12427

Zimmermann

als Solier sofort dauernd bei 200-300 Mk. Gehalt genutzt. Off. "D 27" Exped. d. Bl. 12427

Reisende

auf Mandoline-Spielen b. höchster Prog. sel. gel. G. Hafer, Görlitzer Str. 2400

Barbiere-Möbille

sucht bei fest. Wohn (Rost und Wohn) im Hause. Eigentl. Göttler, Weimarer 14. 125847

Kiemengehilfen

sucht Treibwagenfabrik. Altona, Pöhlweg 28. 12088

Musik.

Klarinetist solist. ges. Gewerbe-Straße 10. 2. 2512

Kassierer.

Zum sofort. Antritt suche ich einen Kassierer mit guter Ausbildung. Nur so die wollen.

Barbiere-Möbille

sel. gel. b. 8 Mk. Wohn. Paul Reiche, Chemnitz, Ambrückstr. Nr. 12, gegenüber "Reich's Neue Welt". 06707

Kontorist.

Zum sofort. Antritt suche ich einen Kassierer mit guter Ausbildung. Nur so die wollen.

Erfahr. Maschinen-Meister

auf Seidenpapier und einige

Arbeitsmädchen

sofort nach Antritt gel. Kreisgrabenstr. 17. 1. 2173

Heizungs-Schlosser

sel. Kreisgrabenstr. 18. 1. 2173

Kontorist.

Zum sofort. Antritt suche ich einen Kassierer mit guter Ausbildung. Nur so die wollen.

Arbeiter

werden angenommen. Brud. Deumer u. Co., Dr. Planen, Postmüllersstraße 10. 125827

Wagenlastierer-Möbille

sel. Löbau, Göltzler Str. 21.

Schuhmacher

sel. Hennig, Steubenstraße 10. 125827

Plattstich- und

Flachstich-Möbillerinnen

sofort gesucht. G. A. Böhm, An der Kreuzkirche 3. 125810

Trinkhallen-Vekäuferin

sel. Margratenstr. 14. 1. 125784

Flotte Stickerinnen

sucht in Flachstich, finden dann

Arbeitsmädchen

dauernde Bebeschäftigung.

Kontorist.

Zum sofort. Antritt gesucht.

Kontorist.

Zum sofort. Antritt gesucht.</

Sommer-Verkauf

RESTBESTÄNDE

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Anzüge engl. Genres

Serie I früherer Preis bis 65 Mk. jetzt 35 Mk.
 Serie II früherer Preis bis 55 Mk. . . . jetzt 29 Mk.

Tennis-Anzüge

15 Mk.

Mäntel engl. Genres

Serie I früherer Preis bis 65 Mk. jetzt 35 Mk.
 Serie II früherer Preis bis 48 Mk. . . . jetzt 25 Mk.

Die von mir geführten fertigen Anzüge und Mäntel sind bekanntlich in Schnitt, Stoff und Ausarbeitung gleichwertig der besten Massarbeit.

Farbige Oberhemden frische Muster . . . 3.00 Mk.

Westen

von 2.50 Mk. an

Krawatten verschiedene Fassons

0.35 Mk.

Strohhüte

von 1.00 Mk. an

Filzhüte,

weich von 2.50 Mk.

Ein Teil der im Preise ermässigten Ware ist in meinen Fenstern ausgelegt.

Gustav Tuchler Nachf.

Hoflieferant.

Kaufgesuche
kleines Hand u. gr. Garnen
über Zelt zu verkaufen. Dresden
Grau sehr billig zu kaufen
geachtet. Off. off. u. 2. Et. 25
rohling Kleinfabrikat. 1000

Bäckerei

zu kaufen geachtet auch ander
Art. Brot. Eier. unter 2. Et.
300. M. Niederl. 1000

Suche Schmiede

zu kaufen oder zu pachten. Off.
2. Et. 200. M. d. 21. 12420

Wer ein Geschäft verkaufen

wollt. bitte Offeren n. 2. Et.
Off. d. 2. Et. niederl. 12420

Gebrauchte Möbel,

Nachlässe u. Kauf zu Preis

Beiglär. 27. port. 1000

Betr. Käderode Kauf

Gebr. Käderode Kauf

E Essen Sie gern guten Schweizer-Käse?

Der Schweizerkäse ist jetzt bei der Wärme das wohlsmekendste, gesündeste und billigste Nahrungsmittel und wird besonders zu einem Glase Bier oder Wein sogar als Delikatesse geschätzt.

verkaufe einen vorzüglichen Schweizer-Käse zum Preise von

68 Pf. per Pfund.

E.E. Krüger.

Gefässerhälften mit: **Webergasse 18**
Schäferstraße 15.

Telephon: Amt I, 1912.

Für Restauratoren besonders empfehlenswert!

Großer Gasthof

mit Parktheater. 06796
Brauerei gehört. Hofgarten, Gartenz. elektr. Beleuchtung u. c. am 1. Januar 1903, resp. 1. Oktober 1904 neu verpachtet. Auslöschung der Bewerber, welche bereits dünftige Verträge mit nachweisbarem Erfolg geleitet haben, wollen Angebote an **Walterhöfer & Co., Schlossbrauerei Sargenroth.**

Besuchte, Rat
Konsul n. Geschäftsräumen,
Kanzlei, Briefe, Tafelredner,
ausführlich erfolgreich!
Brüdergasse 37, 2.

Wände jeder Art
1. Wände u. Platten an-
gebaut. Eigene Bleiche und
Tiefbau. Hoff. Gerichts-
hof 15. Laden. 12309

Admiralität, stationen,
anwesenheit. Auskunft
Feststätten, Plakate,
siehe unten. **Funcke,**
Fachrechte 38. 02215

zum Besuch u. Blei-
nach angen. Frau Herzog,
me. Notarvertr. 124. 12475

Wanne,
in Wanne

Dresden, 12475
Feststätte 2.

! Auf Teilzahlung!!

Kinderwagen,
kleine bis feinste, nur
neue Modelle und solide
Ausführung von

M. Wiersch,
Marienstr. 13,
gegenüber 3 Raben.

78 8 2
Gewissenshalter 111574

Jhrmacher:
0 1. Reinig. 90 Pf.
Rathaus, 1. Etage Dresden.

Dragontäfelchen
zeichnungen

1 Jahr bei Wirs-
ch, am 1. Mai 1904
verpachtet. Ob jemals
Mou, Reisekarte

78 8 2
Gewissenshalter 111574

Jhrmacher:
0 1. Reinig. 90 Pf.
Rathaus, 1. Etage Dresden.

Schilderschneider. Hörer. An-
gebaut. Gegenreiter. f. Posten-
amt. 0 1. u. 2 801 Pf.
Hofstr. 2. 12475

Fröhne Beine.

Die von offenen Beinen, Spann-
gelenken heitenden hämmer-
ten Kunden Lebendig sollten
die Brustkarte über deren
Knie und höhere Heilung
solches Zeugnisse gegen
Abbildung einer 10 Pf. Marke
zu erlangen.

Dr. Jon. Göttig,
Poststr. 124. 12475

Hof-
Heller-
Eselmich
für Kränke u. Säuglinge.

gerügt berührt bei Wagnen-
Darmkrankheiten, beson-
det Schwangeren. Als best-
mögliche Nahrung auch er-
reichbar gekauft bei Kranken-
hause des Seher und der Gallo.
Ragengeschwüren, Blasen-
Kremmungen. 105770

Bogelwiese!
Für Wirte

empfehle 05578
Bestellz. zu M. 2.50 Pf. Dib.
Gabeln " 1.50 " " " 0.80 " "

J. Hahnenmann,
7 Am See 7.

Schriftliche Anreihen
a. neuer Schreibmasch. direkt,
noch u. bill. bezogt d. Salin
Premier Importeur Co., Dresden,
Gerichtsstrasse 20. Telefon
1. 1200. 02211

Schweineleisch von 55 Pf. an.
Rindf. u. 65 Pf. an. Speck 55, ger.
70 Pf. Rinderplat. 6. 2295

Besserer
Baujuttu. Schlade

für Wege (seine Höhe, Papier
u. u.) kann abgeladen werden
und werden 30 Pf. pro Autore
gezahlt Wienerstrasse 67, 12482

grau Esser, geb. Kärtner,
Kießlstrasse 19. weiß u. weiß. Bahnhof-
Güterschiff. Dresden. Dienst. u.
Fest. v. 9—6 Uhr. Dib. 103814

Damen sind, düst. lieben.
Auf. Frau Schuhm. Ver-
gold. Dörferstr. 74, 1. 111004

Damen f. d. Vill. Ruin. B.
Medel. Altenberger Str. 25, 1. 12475

Hebamme

erteilt Rat und Auskunft in
Frauenangelegenheiten. Bir-
nenstrasse 34, 1. 12475

Damen besserer Stände in
verschieden Verhältnissen finden
liebhabende Aufnahme bei

H. Richter, Hebamm.
Geising (Graeb.). 12484

Adoptiveltern,

welche den geleydlichen Beding-
ungen entsprechen, für ein fast Jahr,
die Oeffert. nur mit
gewisser Angabe der Bedingungen
erhalten unter „P 121“ Nr.
Marienstrasse 28. 02200

Auf. Kinderl. Heb. 100 Pf.
Aid. in liebevoller und besitzer
Pflege zu nehmen. Oeffert. unter
„P 100“ postlag Bühlau. 12475

Wer nimmt mein. 10 Wochen
alt. Knaben ohne gegenwärtige
Begütigung an. Kindesstatt
an? Oeffert. unter „P 71“ Pf.
Bühlau erbeiten. 02200

Kinderl. Leute mündet
1—2 J. bei. düst. Herkunft
aus eigen annehmen, wenn
2—3000 Pf. Entwidigung ge-
zahlt werden. Oeff. unter „P 3
1879“ Bühlau. 12475

Knaben. Heb. mündet
sind best. Perfum in Liebes-
Pflege zu nehmen. Näh. Berg-
mannstr. 29, 3, 1. 12475

Ein Kind wird in gute
Pflege nach Radeberg gel. Oeff.
0 1. Radeberg. 12484

für Jähr. ges. kräft. Aus-
sichts lieben. Pflegedienst für
sofort. Persönliche Auftragen
erheblich herabgesetzt.

Bitte aufmerksam lesen!

Grosser

Bümmungs - Ausverkauf.

Nach der diesjährigen Inventur habe ich
Restbestände von Waren aller Art
zusammengestellt, die schnellst geräumt werden müssen.
Die Preise dafür sind zum größten Teil unter Herstellungs-
preis festgesetzt und biete ich hiermit außergewöhnliche
Vorteile für jedermann.

Weisse Oberhemden mit Einfah	Stück	125 Pf.
Drahtgestell für Bürstenstangen	Stück	5 Pf.
Uhrgehäuse	Stück	10 Pf.
Zeitungshalter	Stück	10 Pf.
Samtbündchen, schwarz	Stück	5 Pf.
Schleifen und Selbstbinde für Damen	Stück	5 Pf.
Woll. Za kenlike, bunt	10 Meter	8 Pf.
Nähseide, bunt	Döschken	2 Pf.
Unterrockstoff, gefleift	Meter	15 Pf.
Patentschweiß, farbig	Meter	5 Pf.
Bildertaschentücher	3 Stück	10 Pf.
Schnidezeug für Tischdecken, 125 cm breit . . .	Meter	125 Pf.
Samtband Nr. 6, rot	12 Meter	30 Pf.
Herrenkragen, 4fach feinen	Duhend	120 Pf.
Kellnerkrawatten, schwarz	Stück	3 Pf.
Hamburger Hauben	Stück	5 Pf.
Sparkernseife, großer Riegel	Stück	28 Pf.
Calmiau-Waschmehl	Paket	17 Pf.
Wagengarnitur, Chenille	Stück	38 Pf.
Spikenhals, creme	Stück	38 Pf.
Gardinenhalter, bunt	Paar	13 Pf.
Rouleaufranze, geflüpft	Meter	15 Pf.
Rouleauspize, creme, 12 cm breit	Meter	7 Pf.
Gardent-Prageliedchen, bunt	Stück	75 Pf.
Wagendecken, bunt	Stück	68 Pf.
Kinderstrümpfe, schwarz	Paar	13 Pf.
Damenbeinkleider, weiß, Vließ-Bartent	Paar	115 Pf.
Taschentuch- und Handschuhlasten	Stück	25 Pf.
Männerhöschen, blau, grün	Stück	75 Pf.
Herkulesborte, creme	10 Meter	30 Pf.
Woll. und Perlenbesätze	Meter	1 Pf.
Wollband, farbig	10 Meter	15 Pf.
Haarpagen	Stück	2 Pf.
Staubklamm, schwarz	Stück	5 Pf.
Strähnzwick, weiß	Duhend	13 Pf.
Tellermüsen, Waschstoff	Stück	25 Pf.
Blaudruck	Meter	24 Pf.
Mispflee	Meter	33 Pf.
Schürzenstoff	Meter	53 Pf.
Kleiderfatin	Meter	53 Pf.
Möbel-Kattun	Meter	21 Pf.
Damast, 80 cm breit	Meter	39 Pf.
Bettuch-Dowlas, 130 cm breit	Meter	63 Pf.
Stangenleinen	Meter	35 Pf.
Handtücher, grau	Meter	15 Pf.
Trellshandtücher, 50 cm breit	Meter	25 Pf.
Zulett, rotrot, 80 cm	Meter	38 Pf.
Batist, weiß, mode	Meter	42 Pf.
Ländellschürzen, bunt	Stück	25 Pf.
Kinderschürzen, 50 cm	Stück	38 Pf.
Wirtschaftsschürzen mit Volant	Stück	43 Pf.
Kleiderschürzen	Stück	123 Pf.
Knaben-Schürzen, blau Leinen	Stück	25 Pf.
Knaben-Waschlusen	Stück	48 Pf.
Waschliefchen	Stück	50 Pf.
Nachtjacken, Stangenleinen	Stück	98 Pf.
La. Gürtel	Stück	14 Pf.
Stoffgürtel	Stück	22 Pf.
Untranken	Stück	19 Pf.
Stoff-Unterröcke mit Volant	Stück	98 Pf.

Während des Ausverkaufs — kein Umtausch.

Strohhüte spottbillig.

12883

F. Asch, Scheffelstrasse 18.

http://digital.slub-dresden.de/id490223001-19040716/11

Gardinen-Reste

und Restbestände
von abgepassten Gardinen, Stores, Viträgen
gibt ab — im einzelnen und im ganzen —

Nähr-Kakao,

garantiert rein, leicht löslich,
1/4 Pfund 30, 35, 40 bis 60 Pf.

Hafer-Kakao mit Zucker,

zuckerhaltig und wohlschmeckend. „Vollsernungsprodukt“.

1/4 Pfund 23 Pf.

Vanille-Suppen-Pulver,

1/4 Pfund 18 Pf.

Gewürz-Suppen-Pulver.

1/4 Pfund 13 Pf.

Bruch-Kaffee,

rein und fruchtig schmeckend,

1/2 Pfund 48 Pf.

Perl-Kaffee,

Spezialität,

vorzüglich im Geschmack und Aroma.

1/2 Pfund 50 Pf.

Kaffee-Mischungen,

stets frisch,

nach dem neuesten patentierten Verfahren geröstet,

1/2 Pfund 60, 70, 80, 90 u. 100 Pf.

Haushalt-Schokolade,

rein Kakao und Zucker,

1/4 Pfund 20 u. 25 Pf.

Creme-Bruch-Schokolade,

hochfein im Geschmack,

1/4 Pfund 18 Pf.

Pfefferminz-Bruch,

beliebte Erfrischung,

1/4 Pfund 15 Pf.

Kokosnuss-Melange,

vorzüglich im Geschmack,

1/4 Pfund 15 Pf.

große Auswahl in Erfrischungs- u. Husten- Bonbons,

1/4 Pfund 15 u. 20 Pf.

Zur Bereitung von
erfrischenden Limonaden

ganz besonders zu empfehlen:

feinster Gebirgs-Himbeersaft,

garantiert rein

in Flaschen a 25 u. 50 Pf.

Lemons Squash,

reiner Zitronensaft mit Zucker,

in Flaschen a 25 u. 50 Pf.

Gerling & Rockstroh.

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

der Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

Gardinen-Fabriken.

1. Dresden-A.: Marschallstrasse 12.
2. Dresden-A.: Annenstrasse 10.
3. Dresden-N.: Bautzner Strasse 9.
4. Löbtau: Gröbelstrasse 15.
5. Dresden-A.: Schumannstrasse 61.
6. Pieschen: Leipziger Strasse 87.



Reparaturen werden mit
Dampfbetrieb schnell, sauber und
billig angefertigt (Fretläufe).
Max Isensee, Annenstrasse 48 u.
Falkenstrasse 1-3. Telefon 1145.

Die allein ehrliche, gesetzlich geschützte
Naphta-Salmiak-Seife
mit der Schutzmarke „Fackel“



wird allen Hausfrauen als vorzügliches Waschmittel empfohlen.

Naphta-Salmiak-Seifenpulver,
Alleiner Fabrikant: E. F. Vollprecht, Schwedt.
Vertreter für Dresden u. Umgebung:
Ernst Heyer, Dresden-N., Bischofszug 64.
Telefon: Amt I, 1803.

Alle anderen Sorten Haus- u. Fabrik-Seife.

Nur für Lungenkrank!

Das meiste Mittel gegen Lungenleiden ist „Lungenseife“. Täbelle beweist, die sind. Teile der Lunge abschneiden, so mit ihm verknorpeln kann. Viele Dampftreibereien, aus einschlagsfähig, sind vorhanden, auch solche von Leuten, welche Jahre lang schon frant waren und alles andere fand verloren hatten. Wird trockenweise eingenommen. Drei, et. d. drei Preise p. Kgl. 8 Mark. Eine Kgl. reicht ca. 4 Mon. Nun kommt sofort an den allgemeinen Fabrik Adolf Reimann in Leipzig. Gönwein. Kein Geheimmittel. Beliebteste sind der Holzfeuer 175, Weinsteinküche 5, d. d. Wasser 10, Kohlensalz 3, d. Kamillen-Del 3, d. d. Statt-Del 7.



30 Tage zur Probe

vermögen wir, um jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte unserer Ware zu überzeugen. Unser Silberstahl-Rasiermesser No. 30, sehr wohl geschliffen, kostet unter Maßschrein-Großhandel höchstens 10 Pf. unter Maßschrein-Großhandel. Besitzer verpflichtet sich, den Betrag binnen 30 Tagen einer oder der anderen Fabrik zu entrichten. Also kein Risiko! Mehr als das Stück vorsetzen wir unter Nachnahme von 10 Pf. schriftlich zu bestätigen.

Umsonst und portofrei versenden wir unseren Herstellerkatalog, neueste Ausgabe, mit et. 20 Abbildungen über Stahlwaren, Lederverkäufen, Gold- u. Silberwaren, Fleinen, Seisen, Haushaltungsartikel sowie viele Nebenartikel. Stahlwaren-Fabrik Wald bei Solingen Nr. 57.



Ein vorzügliches
Mittel gegen
Insektenstiche
ist „Lanesin“.

Mutter „Steifling“. 25 Pf. per Tablette.

Lanolinfabrik Martinikenfelde b. Berlin.

Geh. Leiden Auslässe, Weichware, Schwärze behandelt. Goscinsky.

Dresden, Johannestraße 15, I., täglich von 9-12 u. 18-21 Sonnt. 9-12 (Lang. 6. nacht). Dr. med. Blau ist genannt.

Haut- u. Geschlechtsleiden,

Auslässe, Weichware, soz. Schwärze u. Frauenschwärze nach langjähr. Erfahrung. Soz. Schwärze, Rosmarinsalz Darm- u. Antrostop. Untersuch. Sprech. 9-12 u. 5-8. Sonnt. 1-4.

Lieferung frankiert

Das Kreditgeschäft S. Osswald

Marienstrasse 12, ist in der Lage, für wenig

Geld

jedermann eine große Freude zu bereiten, indem es sämliche Möbel, Herren-Anzüge, Paletots, Damen-Kostüme, Jackets, Manufakturwaren, Kinderwagen etc. etc. bei geringer Anzahlung verabschiedet und jeden Wunsch, der einem am Herzen

liegt

betrifft der Abzahlung, Bedingungen bereitwillig erfüllt. Und wer nun noch nicht weiß, wo sich das Kredit-Waren-Haus von

S. Osswald befindet, der fragt die Kinder

12229

auf der Strasse!

Benutzen Sie dieses

wirklich reelle Angebot:

Möbel für 1 Zimmer Anz. 8 Mf.	ein Anzug 20 Mf., Anz. 5 Mf.
" 2 " 15 "	28 "
" 3 " 25 "	36 "
" 4 " 35 "	42 "
	10 "

Abzahlung von wöchentlich 1 Mark an.

Bessere Wohnungseinrichtung in jeder Preislage.

Größtes Geschäft dieser Art am Platze.

S. Osswald

Dresden, Marienstrasse 12, I. u. II.

Aufsicht meiner Läger ohne Kaufzwang gestattet.

Jur. Bernhard von Haarausfall, Haarfrass, Haarspalte bedingt sich allein und am besten

Häusner's Brennessel - Spiritus,

nur recht mit Morfe. Wendelsteinerscherb.

Flasche Mf. 0.75 und Mf. 1.50.

Wesentlich das einfachste, untrügliche alterproven Mittel, trübt den Haarborben, reinigt von Schuppen und führt wieder zu dem schönen Haar.

Verdient bei Kindern Gebrauch

zu haben in Apotheken, Drogerien.

M. Fischer, B. Strebel, Alzadrog, Gust. Kreßlmar,

Gebr. Schumann, Paul Küster, Dr. Hirsch, A. Philipp,

E. G. Alzadrog, A. Küstermann, Alzadrog, A. Beuth-

hold, Victoriaadrog, A. Lüderitz, Centraladrog, Carol-

adrog, M. Gründer, E. Kreßlmar, G. Müller, Germania-

adrog, R. Peters, Carl Reichel, Arno Wollmann, G. Dreher,

J. Köhler, Zagonadrog, Marcheseadrog, P. Lehner, Gebr.

W. O. Vogt, W. Peter, Schmidt & Grob, Drog.

Alzadrog, Gust. Schröder, Schloßadrog, Hugo Schumann,

Altberger Strasse 22, Alzadrog, Paul Heinrich, Drog.

Strasse 21, Oscar Schumann, König-Johann-Str. 9, neben

der Dresdner Bank, Herm. Koch, Altmarkt 5, in Löbtau:

Drogerie zum weißen Kreuz, Emil Lindner, Eng. Hartmann

Kaufhaus, Drog.

zu haben in Apotheken, Drogerien.

zu haben in Apotheken, Drogerien

Zähzorn.

Roman von Henri Pagat.
Klassische Uebersetzung von Else Landau.

Er hatte von Aurelie Pommiers Abenteuer gelesen, aber inmitten all der aufgeregten Ge- sprächen hatte er seine volle Ruhe bewahrt. Nur ein unbestimmtes Laut der Bewunderung hörte er hören, dann war er wie gewöhnlich gegangen, seine Pferde zu putzen und den Wagen zu waschen. Witten in dieser Be- wunderung hatte man ihn abgerufen.

Er ließ den Wagen aus der Schwebete, in der er sich befand, herunter, tat gemächlich die Türe in den Simer und mit hochgesteiften Füßen, in Hoschuhern und Schürze folgte er dem Sohn, der gekommen war, um ihn hinaufzuladen, damit er vor den Gerichtsbeamten seine Erklärung abgabe.

Das Stubenmädchen hatte ihre Aussage beendet und nun war er an der Reihe.

„Sie sind Lebrun, als er seiner ansichtig wurde, Sie sind also in Herrn Bouscabels Diensten, nicht wahr, mein Sohn? Ich bin unterrichtungsrichter und ich werde jetzt ein Fragen an Sie stellen, auf die Sie mir in aller Ehrlichkeit und Offenheit antworten müssen, wenn Sie sich nicht den sehr unangenehmen Strafen aussetzen wollen, die das Gesetz für falsche Zeugenaussagen vorschreibt. Haben Sie mich verstanden? Ich verlange von Ihnen also volle Wahrheit. Wenn Sie zu mir vertrauen, droht Ihnen Bußhaus!“

„Davon, ja gewiß.“ Er hatte offenbar begriffen und schien keinen Zweck daran zu denken, die verlangte Wahrheit zu verheimlichen.

„Lehnen Sie also Ihre Gedanken zusammen und sagen Sie uns, ob Sie gehört haben, ob Sie haben erzählen hören, kurz, ob Sie etwas davon wissen, daß Herr Bouscabels zwischen achteneinviertel und achtunddreiviertel

Uhr morgens mit Aurelie Pommier wegen des Lohnes einen Streit gehabt hat?“

„Nein, ich habe nichts gehört.“ Bouscabels beobachtete mit unendlicher Spannung die Entwicklung des Verhörs. Er war überzeugt davon, der Bursche würde, wenn er das Schreien gehört hätte, es hier eingesehen, selbst wenn er sich der Tragweite seiner Aussage vollkommen bewußt wäre.

Aber die Antwort des Dieners nahm die Zeit von seinem Herzen, die ihn seit gestern unaushörlich gemacht hatte. „Gott sei Dank!“ dachte er voll Freude, „ich bin gerettet! Dieser Gedanke mit dem Alibinachweis war doch ein vorzüllicher; ich hätte nicht gedacht, daß sich alles so schnell ordnen würde!“

Und in seiner Herzestrende schrie er seine Anklägerin bestig an: „Na, hören Sie es jetzt, Sie elende Person?“

Aber der Untersuchungsrichter wies ihn mit einer Handbewegung und einem energischen Wort zur Ruhe. Dann ging er daran, das Beugenverhör fortzuführen.

„Sie behaupten also, daß Sie von dem Streit nichts gehört haben?“

Bouscabels konnte es sich nicht versagen, daß Verhört noch einmal mit den Worten zu unterbrechen: „Folgt also daraus, daß der Streit überhaupt nicht stattgefunden hat?“

„O, bitte sehr, er fand sehr wohl auch ohne Wissen des Beugens stattgefunden haben! Nehmen wir an, er war zur Stunde fort, um Besorgungen zu machen, spazieren gegangen, kurz, außerhalb des Hauses. Seine Erklärung sagt nichts davon, daß der Streit überhaupt nicht stattgefunden. Ich frage Sie noch einmal, mein Sohn, weil von Ihrer Aussage sehr viel abhängt, wo waren Sie zwischen achteneinviertel und achtunddreiviertel Uhr gestern morgen?“

„Nun, in meiner Remise war ich.“

„Also gut, das meine ich ja gerade; wenn Sie in Ihrer Remise waren, so können Sie

unmöglich wissen, was in der Wohnung innerlich geschehen ist!“

„Ich bitte um Entschuldigung, Herr Untersuchungsrichter, ich kann es ganz gut wissen. Räumlich, gerade als ob es sein sollte, bin ich ungefähr zu der Zeit, von der Sie reden, hinausgegangen.“

„Wo?“

Aller Blide hingen gespannt an den ausdruckslosen Lippen des Morians und seine etwas lästige Stimme lang unheimlich bedeutsam in die umgebende Stille hinein, als er fortfuhr: „Davon, nach dem Frühstück bin ich also aus der Küche gegangen, da war es etwa achteneinviertel Uhr. Bis ich nun die Treppe hinunterkam, die Remise wieder aufgeschlossen, den Wagen abgestellt und das Sattelzeug heruntergenommen habe, nun, da wird es wohl achtundhalb Uhr geworden sein, bis ich dann wieder hinaufging.“

Bouscabels überfiel ein Zittern, als er diese Eröffnung vernahm. Die Vorgänge von gestern standen lebhaft vor seinen Augen. Wenn sein Diener ihm nun begegnet wäre, als er, mit der Tasche auf dem Arm, die Treppe hinaufstieg? Wenn er ihm plötzlich gegenübergestanden hätte, als er aus dem vierten Stockwerk wieder hinunterkam! Er mußte es als ein wahres Wunder betrachten, daß der Mensch gerade während der zehn Minuten herausgekommen war, in welchen der Worgang sich oben abgespielt, während er das leichte Stockwerk erreicht und nach dem Schlüssel geflüstert hatte.

Indes nahm der Untersuchungsrichter, der Mann, den der Volkssong so bezeichnend den Neugierigen nennt, wieder das Wort; denn seine Neugier war durchaus nicht erledigt: „Und weshalb sind Sie wieder hinaufgegangen?“ fragte er weiter.

Bouscabels legte der Frage nicht viel Bedeutung bei; sicher würde der andre entgegnen, daß er seinen Tabak vergessen, daß er irgend

ein Tuch, eine Bürste oder etwas dergleichen habe holen wollen.

Die Hauptfrage war, daß er eben zu der Stunde, in welcher der Verfall geschehen sein sollte, in die Küche gekommen war, sie leer gefunden, und daß er nichts von einem Streit vernommen hatte. Seine Aussage bestätigte also vollkommen die Angaben, die Bouscabels an seiner Verteidigung gemacht hatte.

Das alles fuhr blitzschnell durch Bouscabels' Hirn und ersüßte ihn mit einem wahren Freudentausch, ehe der andre noch Zeit gehabt, seine Antwort abzugeben.

Inzwischen aber hatte sich der Dieners bewogen und entgegnete: „Schön, ich will Ihnen das gleich auseinandersehen, Herr Untersuchungsrichter! Seit acht Tagen schon ist das gelbe Sattelzeug zum Ausbessern fortgegeben, und da es der Herr immer gern hat, wenn ich mit dem gelben Sattelzeug aus der Stadt fahre, bin ich hinausgegangen, um ihn zu fragen, ob ich das gelbe vom Sattler holen soll.“

Bouscabels fühlte, wie ihm bei dieser Erklärung ein Schwundel ergriff. Aber in diesem Augenblick hing zu viel von seiner Haltung ab, als daß er seinem Gefühl hätte nachgeben dürfen; er mußte sich höher aufrichten und alle seine Willenskraft zusammennehmen, um lebhaft aufzurufen zu können: „Ach so, wenn Sie mich sprechen wollen, warum sind Sie da nicht zu mir in das Zimmer gekommen?“

„Habe ich ja getan!“

Bouscabels empfing den Streich, ohne mit der Wimper zu zucken; nur seine Hände begannen wieder bestig zu zittern.

Hastig versenkte er sie in seine Taschen, und mit unveränderter Stimme fragte er weiter: „Sie haben an die Tür geklopft?“

„Davon, aber der gnädige Herr haben nicht geantwortet.“

„Weil ich noch schlief!“

Nur noch kurze Zeit können wir unseren

Ausverkauf wegen vollständigen Umbaues

der jetzigen Geschäftsräume fortsetzen.

12828

Von Sonnabend den 16. Juli an verkaufen wir, soweit der Vorrat reicht, alle unkompletten Artikel der Küchengeräteabteilung und andere preiswerte Waren zu spottbilligen Preisen.

Gemüsebüchsen,

Porzellan u. Steingut, sonst bis 75 Pf. jetzt 24 Pf.

Gewürzbüchsen,

Porzellan u. Steingut, sonst bis 25 Pf. jetzt 5 Pf.

Salz- u. Mehlmesten

mit Rückwand, sonst bis 1.20 M. jetzt 48 Pf.

Essig- u. Oelflaschen

sonst bis 60 Pf. jetzt 19 Pf.

Milchtopfe,

Sch., 6 Stück, sonst bis 2.75 M. jetzt 1.25 M.

Fleischklopfer,

Porzellan, bunt dekoriert, sonst bis 75 Pf. jetzt 28 Pf.

Porzellanlöffel

mit Holzgriff, sonst bis 40 Pf. jetzt 10 Pf.

Essenträger,

Emaile, sonst 45 Pf. jetzt 18 Pf.

Essenträger,

Grauaille, extra groß, sonst 1.25 M. jetzt 45 Pf.

Emaillesäcke,

extra groß, sonst bis 4.75 M. jetzt 1.95 M.

Einlegegläser

.... 5 Pf.

1 Satz Schüsseln,

4 Stück 38 Pf.

Einzelne Schüsseln,

groß 10 Pf.

Hackmesser,

sonst 1 M. jetzt 42 Pf.

Beile,

sonst 1 M. jetzt 42 Pf.

Wandbilder,

sonst 1 M. jetzt 38 Pf.

Schuhanzieher

.... 2 Pf.

Kaffeekannen,

Emaile, sonst 1.75 M. jetzt 65 Pf.

Handtuchhalter,

sonst 50 Pf. jetzt 12 Pf.

Toilettenkästen

zum Aus. 24 Pf.

Taschenmesser

.... 8 Pf.

Porzellanbecher

.... 8 Pf.

Küchenmesser

.... 4 Pf.

Kaffeelöffel

.... 4 Pf.

Esslöffel

.... 5 Pf.

Speiseteller,

tief und flach. 7 Pf.

Messer und Gabel,

Paar 16 Pf.

Nippes-Figuren

.... 8 Pf.

Petroleumkocher

sonst 2.25 M. jetzt 98 Pf.

Wassergläser

.... 4 Pf.

Goldrandbecher

.... 7 Pf.

Kartoffelschäl器

.... 3 Pf.

Marktnetze mit Bügel

.... 38 Pf.

Markttaschen

.... 38 Pf.

Große Blumenvasen

14 Pf.

Bilderrahmen

.... 14 Pf.

Papierspitze

für Küchenchränke. 10 Meter 14 Pf.

Wachstuchspitze

für Küchenchränke, Meter sonst 11 Pf. jetzt 5 Pf.

Ein Restbestand

bronz. Tischlampen

14", sonst bis 3.25 M. jetzt 1.25 M.

Der gesamte Restbestand

bronz. Hängelampen

zum Aussuchen. jetzt 2.75 M.

Der gesamte Restbestand

Majolika-Hängelampen

sonst bis 14 M. jetzt 5.25 M.

Waschservice

extra groß, sonst 4.95 M. jetzt 2.95 M.

Reisekoffer

sonst 2.75 M. jetzt 1.75 M.

Große Wasserkrüge

Wert 1.25 M. jetzt 68 Pf.

Kaffee-Service

für 4 Personen. 1.28 M.

Wichsbürstengarnitur

mit Halter, sonst 2 M. jetzt 75 Pf.

„Das habe ich mir auch gedacht, der gnädige Herr wird noch schlafen.“

„Dann sind Sie also wieder fortgegangen?“

„Nein, gnädiger Herr! Ich hatte bemerkt, daß die Tür nicht zugeschlossen war, da bin ich eingetreten.“

„Und haben mich nicht aufgeweckt?“

„Aber der gnädige Herr war ja nicht da!“

„Was soll das helfen? Sie hätten mich nicht im Zimmer gelassen? Dann hätten Sie nur im Bett nachschauen sollen.“

„Der gnädige Herr war auch nicht in seinem Bett.“

„Oh? Warum nicht gar? Was erzählen Sie uns da für Märchen?“

In die feierliche Stille, die während diesem unheimlichen Hin- und Herfragen und Antworten herrschte, klang die scharfe Stimme des Untersuchungsrichters hinein, der Bouscabe's reht unterbrach: „Schön, gut! Sie sind nun achtthalb Uhr nicht, wie Sie vorher behaupteten, in Ihrem Zimmer gewesen. Das Alibi, daß Sie hätte retten können, richtet sich jetzt gegen Sie; dieß Aussage ist für Sie belastend.“

Bouscabe's empfand den Schreckensanfall eines Wechsels, hinter dem eine Tür sich unerbittlich schließt, deren Schwelle es nie wieder betreten darf. Er wandte sich gegen diese Tür und wie ein Kind, das man ausgesperrt hat, begann er mit ganzer Kraft wild daran zu hämmern.

„Was denn belastend? Diese Blasen sollen mich belästigen, weil mein Diener erzählt, er wäre herausgekommen, um sich von mir einen Bescheid zuholen, und mich nicht gefunden hätte? Weil er wieder fortgegangen ist, ohne mich zu suchen? Und zwei Stunden danach, als ich in meinen Wagen steige, macht er mich nämlich darauf aufmerksam, da er ein andres Schildzeug angelegt hat, weil ich nicht dagegen bin, um ihm Bescheid zu sagen? Das ist ja alles Lüge, mein Sohn, elende Lüge!“

Von Say an Say hatte er sich mehr ereifert und mit heissem Stimme, mit ihrem Blick und

drohend erhobener Faust schrie er die leichten Worte hinaus.

Der Morandier, der von der Bedeutung seiner Aussage gar keine Ahnung hatte, wich erschrockt zurück vor der Wildheit, mit der sein Herr auf ihn losfuhr, und als dieser ihn bestimmt aufforderte, er möge es wagen, seine Aussage noch einmal zu wiederholen, da fand er tatsächlich nicht den Mut dazu, sondern beugte sich mit einem Achselzucken und einer Handbewegung, die so viel bedeutete wie: Gut, wie Sie wollen, mir kann es gleich sein!

Aber dem Untersuchungsrichter war es durchaus nicht gleich. Er hatte Bouscabe's sich aufzubören lassen, weil er dann die Anklage um einen neuen Standpunkt bereichern konnte.

„Hebt fragte er Bouscabe's kurz: „Weshalb sollte denn Ihr Diener lügen?“

Bouscabe's, der seit gestern alle seine Entwicklungen auf einer falschen Voraussetzung aufgebaut hatte, war nun, da er plötzlich eine unbekannte Gefahr vor sich sah, ganz fassungslos und wußte im Augenblick nichts zu antworten. Um Zeit zu gewinnen, streute er die Arme gen Himmel und schüttelte beständig den Kopf.

„Nun, bitte, erklären Sie sich!“ drängte der Untersuchungsrichter.

„Was soll ich erklären, weil ich es denn? Ich kann Ihnen nur soviel sagen: er liegt ganz gewiß an Ihnen ist es, herauszubekommen, was Ihnen zu der Lüge veranlaßt.“

„Ich glaube, das ist gar nicht so schwer“, mischte sich der alte Vaunay in das Verhör.

Aller Blick richteten sich fragend auf den Alten und Bouscabe's mit besonderer gespanntem Interesse. Ohne zu wissen, worauf der Alte hinauswollte, rief er lebhaft: „Nun, freisch, ist das nicht schwer!“

„Also, was wäre das?“ fragte der Untersuchungsrichter.

„Nun, ich meine ganz einfach: das Frauenzimmer hat sich das Leben nehmen wollen“, er-

klärte Vaunay energisch. „Ich habe ja schon heute nacht, ehe Sie noch Ihre Anschuldigung aussprechen konnten, gesagt, daß Sie sich das Vorurteil nehmen wollen; da es ihr aber nicht gelungen ist, will sie nun Herrn Bouscabe's einen Streich spielen und der Diener steht mit ihr unter einer Decke; die beiden verbreiten sich wie zwei Taschenleiber auf dem Jahrmarkt.“

Der alte Vaunay sprach seine Ansicht mit der unumstößlichen Bestimmtheit eines Menschen aus, der sich ein System gerechtfreilegt hat und dem nichts unmöglich genug erscheint, um es nicht zur Begründung dieses Systems zu verwenden.

Bouscabe's stemmte sich mit siebenfacher Haltung an diese Erklärung. „Natürlich ist es so! Ganz gewiß, ich wollte genau daszelfe sagen!“

„O, bitte, wir haben uns hier nicht auf Verhandlungen einzulassen“, unterbrach der Untersuchungsrichter streng.

„Sehr begreiflich, aber hier gibt es gar nichts zu vermuten!“ sprudelte Bouscabe's lebhaft hervor, „Hier haben wir die Schuldige und da ist ihr Mithilflicher!“

Er wies erst auf Aurelle Pommier und dann auf den Morandier, der so starr vor Staunen war über die Geschichte vom alten Vaunay, daß sein langsam arbeitendes Hirn nicht die natürliche Antwort zu finden vermochte.

Als er aber die Anschuldigung seines Herrn vernahm, daß er heftig hervor: „W-a-a-s, ich wäre ein Mithilflicher? Nein, so etwas! Das ist ja nicht zu glauben!“

Mit vollenden Augen und wild erhobenen Händen ging Bouscabe's auf ihn zu und schrie ihn an: „Etwas, Sie nichtsagiger Herr! Sie haben alles mir ihr verabredet! Natürlich, die Freiheit, die Ihnen gut, das man sie vor die Hunde wünscht! Wenn man sie nur ins Gefängnis bringen könnte! Wir machen es einfach so: Ich sage: Um achtzehn Uhr hat er einen Überfall auf mich gemacht, und Sie brauchen

dann bloß zu bestätigen, daß er um diese nicht in seinem Interesse war, und was dann dem Prozeß an Entschädigung für mich kommt, das teilen wir miteinander!“

„Glänzend! So möcht man die Sonne!“

Er blieb den Beamten siegesicher an.

Der aber schnitt ihm die triumphierende Worte kurz ab: „Sie vergessen dabei nur, sich die beiden doch verständig machen, so ein seliges Komplott gegen Sie zu schmieden wollen. Aber seitdem das Recht wieder ihr Bewußtsein erlangt hat, ist es einen Augenblick allein geschieden.“

Wegen dieser Entgegnung stellte sich nichts weiter und Bouscabe's mußte ihre Richtung ansehen. Trotzdem gab er sich noch nicht fangen.

„Zugegeben!“ rief er eifrig, „dabz. den beiden kein Einverständnis besteht!“ suchen ja eben die Wahrheit, und wenn man sich täuschen und eben, wenn man sich leicht täuschen kann, behauptet, daß der Bursche vielleicht auch nicht läuft, täuscht er sich eben!“

„Worin sollte er sich täuschen?“

„Er hat mich nicht in meinem Bett gesucht, daß er mich nicht gesehen hat; als ich mich nicht darin befand und da lag ich darin, er täuscht sich eben, ich weiß ganz gewiß, daß er sich täuscht; denn ich bin mein Mithilflicher so fest überzeugt, wie es Licht des Tages!“

Der Untersuchungsrichter audte nur Achseln. Seine Ansicht stand beiweilen immerhin wollte er, um sein eigenes Gewissen zu beruhigen, die Nachforschungen vollständig erledigen.

„Gut“, meinte er, „geben wir einmal das Ihr Diener sich täuscht. Die Tatsache bleibt bestehen, daß wir hier vor einem Beträger oder vor einem Selbstmordversuch stehen.“

Worliegung folgt.

Aufsehen erregender Saison-Ausverkauf

Preismässigung 25 bis 50%.

Ein Posten Herren-Anzüge,

garantiert fehlerfrei,
früherer Preis 18 bis 60 Mark

jetzt nur 18.75 bis 40 Mark.

Ein Posten Knaben-Anzüge,

reizende Fassons,
früherer Preis 4 bis 20 Mark

jetzt nur 3 bis 13 Mark.

Außerdem sämtliche Sommerartikel, wie:

Lüstre- und Leinen-Sakkos, Loden-
und Leinen-Joppen, Wasch-Anzüge, Blusen u.s.w.

bedeutend billiger!

L. Grossmann,
Wettinerstrasse, Ecke Zwingerstrasse
im Hotel „Wettin“. 12198

Amateure.

Das Schönste für die Reise.
100 Stück Seelenbelebende in photographischen Apparaten zur Hälfte des Katalog-Preises.
Ronald Aurig,
Dresden, Pillnitzer Strasse 70.
Blasewitz, Residenzstrasse 6.

Fahrräder, welche Deutliche Werken als: Wande-, Brennabor, Opel, Diclop, Mars, Schleichergetrieben, Großfahrräder, Fahrräder, Preissäule. Paul Schmid, Siegesstr. 19.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM. Lokomobile.

Verkäufe:
1901 945 Stück
1902 1116 " "
1903 1240 "
Dieser ständig wachsende Absatz bestätigt die Vorzüge der Lanz'schen Lokomobile.
Filiale: LEIPZIG, Lührstraße No. 1.

Bremer Lebensversicherungs-Bank a.G.

Vermögen 27,600,000 Mk.
Gezahlte Versicher.-Summe: 17,000,000 "

Lebensversicherungs-Dividende
in 1904: 21%, in 1905: 25%.

0615

18, I. Viktoriastrasse 18, I.
Es ist möglich bei kleinem Verdienst eine

für 6 Pf. mit Havana gearbeitet zu liefern.

Zigarren eigener Fabrikation.

10 Stück zur Probe 60 Pf.
50 Stück-Rücksenden 3 Pf.
100 Stück-Rücksenden 6 Pf.
120 - 150 Stück in 3 verschiedenen Fassons
für 9 Pf. franco.

Oscar Sohr Nachf., 18, I. Viktoriastrasse 18, Dresden-A.

für die umgebrachte herkömmliche

<p

Königl. Opernhaus.
Schlossen.

Königl. Schauspielhaus.
Schlossen.

Residenz-Theater.

Sonnabend, 16. Juli 1904:

Until.

Schwan in 4 Akten v. Pierre Gobert. Deutsch von Max Schenkau.

Personen:

Pitti Willi Esslinger

Dupont Willy Schröder

Castillon Carl Bayer

Gian Changuettes Erich Mühlheim

Méné, ihre Tochter, Heidi Luhn

Taburon Adolf Bräuer

Francolin Carl Krebs

Max Chevreli Otto Krollhal

Gustav, ihr Sohn Erwin Matthias

Auf. 1/8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Sonnabend, 17. Juli 1904,

nachmittags 3 1/2 Uhr:

Altheidelberg.

Abends 7 1/2 Uhr:

Im Feier August.

Central-Theater.

Sonnabend, 18. Juli 1904:

Madame X (L'Inconnue)

Einwurf in 3 Akten v. Paul Gavoty u. Georges Veret.

Im deutscher Bearbeitung von

Emile Jacobson.

Personen:

Philippe Adelot Aris Odemar

Jacqueline, J. Aron, Ella Bieley

Bernadine Marthe Clemens

Gouaret de la Barre

Max Adalbert

Biboulet Paul Arndt

Bacal Bernard Heintz, Siehr

Dr. Gréaudin Albert Hofmann

Don José Eugen Voit

Auf. 1/8, Ende gegen 10 Uhr,

Sonnabend, 19. Juli 1904,

nachm. 3 1/2 Uhr (alte Preise):

Direction Bühnholz.

Abends 1/8 Uhr (neue Preise):

Madame X (L'Inconnue).

Wo?

wollen sich Einheimische und Fremde im „Stadtfeuer“.

Ede Altmarkt, Eingang Große Fleischgasse 11/12. 3458

Fisch-Götz Vogelwiese 11/12. 3459

Hau Vogelwissenmarsch 11/12. 3460

Orpheum

Romaner Straße 19.
Sonntags Ausgabe der
Passpartouts Vogelwiese

Albert-Salon.

Stimmersdorf,

Carl Härtels Gasthof,

vorm. Hantschol, 15 Min. von

der Edmund-Kammann, sowie

Mainstiege entfernt, empfiehlt

gute billige Speisen u. Getränke,

1 Liter Bier 15 Pf.

1 Glas Milch 10 Pf., gute,

saubere Beizte a 1 Pf. 20 Pf.

Billigstes Nachtlogis

in bessiger Gegend.

Königliches Belvedere

Täglich Konzert

von der vormaligen Trenkler-Kapelle.

Direction: Kapellmeister Willy Olsen.

Anfang Wohtag 1/8 Uhr.

Am Sonn- und Feiertagen

Zwei Konzerte.

Erstes Anfang 4 Uhr. Zweites Anfang 1/8 Uhr.

Eintritt 50 Pf.

Belvedere-Anbau mit Seiten-Terrasse

neu eröffnet.

Von 12-6 Uhr kleine

Diners mit Tafelmusik.

Von 12-6 Uhr kleine

Diners mit Tafelmusik.

Grosse Wirtschaft

im Königl. Grossen Garten.

Täglich Gr. Konzert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

A. Wentscher.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pf.

Sonntag:

Grosses Früh-Konzert

von obiger Kapelle.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 20 Pf.

Zoologischer Garten.

Nur kurze Zeit ausgestellt:

Eine indische Elefanten-Mutter

mit fangendem Baby,

sowie 2 Riesenschildkröten.

12089 Die Direction.

Radrennen

mit Motorführung.

Grosser Preis von Dresden.

Sonntag den 17. Juli nachm. 4 Uhr.

Es starten:

Bruni, Eugen, Paris

Dickentmann, Piet, Amsterdam

Robl, Thaddäus, München

Buisson, Raoul, Bordeaux

in einem Stunden- und 20 km-Fahren.

Geler, Breslau, Steinert, Leipzig

Günther, Köln a. Rh., Rosenlöcher, Dresden

in einem 50 km-Fahren.

Karten im Vorverkauf sind an definierten Stellen zu

haben. Vorverkauf von Logen- u. Innenraumkarten

findet nur bei Bläsergeschäft E. Busse, Weisse Gasse 1, statt.

Einsatz 2 Uhr. Nachher durch Platze.

Neue Bewirtung.

Schützenhaus Stolpen

empfiehlt den sehr geckten Vereinen und Gesellschaften bei Ausflügen kleine herzlich gelegten Zofa-Städtchen zur ges. Bewirtung.

Großer Tanzsaal mit Pianino. Der rüdige großer hässlicher Linden-

garten mit Riesen-Siegelsäule. Grokarlige Fernsicht nach dem

Weltmarkt. Ausstattung. Zu einem ges. Besuch eignet er sich.

Der Besitzer Edwin Böhme. Telefon Nr. 22.

Brand (Sächsische Schweiz)

genannt der „Sächsische Rigi“

öffentliche Fernsichtstelle, seit 28 Jahren in den Händen des

Vater Ullig, für Touristen und Gesellschaften

lobendste Partie.

Nachtquartier für 60 Personen.

Gleichzeitig empfiehlt mein Hotel, „Sächsische Schweiz“ in Hohn-

stein mit Gesellschaftssaal für kurzen und längeren Aufenthalt.

Der Hirsch am Rauchhaus

Webergasse — Scheffelstrasse

auf alle Einheimischen und Fremden seine

Auziehungskraft.

20 Sorten delikate reichlich belegte Brötchen a 10 Pf.

1 Paar ff. Brühwürschen mit Kartoffelsalat . 15 Pf.

1 grosse Portion Schweizerkäse und Butter . 15 Pf.

1 Riesenrollmops in Mayonnaisesauce . 10 Pf.

Lemon squabs

Holstentrunk

Heidelbeerwein

Apfelwein, Seltzerwasser

10 Pf.

Dresdner Neueste Nachrichten.

16. Juli 1904.

Nr. 191.

GROSSE KUNSTAUSSTELLUNG DRESDEN 1904

IM STÄDT. AUSSTELLUNGSPALAST.

* * VOM 30. APRIL BIS ENDE OKTOBER. * *

* GEÖFFNET VON FRÜH 9 UHR BIS ABENDS 7 UHR. *

EINTRITTSPREIS 1 MARK.

TÄGLICH KONZERTE. * BESONDRE VERANSTALTUNGEN.



Variété Königshof, Streblen.

Vorstellung.

Heute vollständig neues Programm.

Nur Kunsträume I. Ranges.

Auf die morgen Sonntag erscheinende Annonce wird besonders aufmerksam gemacht.

ce5799

Bahnhofs-Hotel u. Restaurant Moritzburg

empfiehlt zu den Ferien noch schöne

Sommer-Wohnungen, sowie einzelne Zimmer

mit oder ohne Pension. Unmittelbar am Walde. Beste

Verpflegung. Billigste Preise.

Hermann Mies.

ausgestellten 1000 Stoffhaufen steht. Das ist aber nicht

der Fall; ich hatte nur die günstige Gelegenheit, den

erwähnten Stoffhaufen, die in jedem Geschäft mit M. 4,50—5,00 verkauf werden, auf

natürlich billig zu erwirken. Ich stelle nun viele von

Stoffhaufen, solange der Vorrat reicht. Stück für Stück

zum Verkauf ausgestellt sind, die Scheibe heruntergelassen

lassen, damit jeder die Ware ungeniert prüfen kann.

Strassenbahnverbindung von allen Stadtteilen.

„Gestohlene Hosen